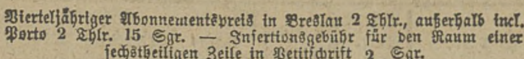
Breslauer  Zeitung.


Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 96. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 26. Februar 1874.

Deutschland.

O. C. Landtags-Verhandlungen.

51. Sitzung des Abgeordnetenhauses (vom 25. Februar).

11½ Uhr. Am Ministertisch Graf zu Eulenburg.

Der Abg. Langerhans ist zum Rath am Oberhandelsgericht in Leipzig ernannt und hat wegen der damit verbundenen Gehaltserhöhung sein Mandat für den 4. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Frankfurt niedergelegt.

Nachdem die gestern zurückgestellte Resolution Petri's: „Die Staatsregierung aufzufordern, so bald als möglich dem Landtage eine Vorlage zu machen, durch welche die rechtlichen Grundsätze in Betreff der Schließung und Trennung der Ehe einheitlich für die ganze Monarchie geregelt werden", nochmaliger Abstimmung angenommen ist, tritt das Haus in die Berathung des Antrages der Staatsregierung ein: zur Vertagung des Landtages der Monarchie vom 25. d. M. bis zum 13. April d. J. seine Zustimmung zu ertheilen.

Da nach der Geschäftsordnung Anträge der Staatsregierung ohne Rücksicht darauf, ob sie die Gesetzentwürfe enthalten oder nicht, in dreimaliger Lesung behandelt werden müssen, und da nur unter Zustimmung der Staatsregierung und des Hauses davon abgewichen werden kann, so holt der Präsident erst die Zustimmung zu einer sofortigen Beschlußfassung ein, die auch ertheilt wird.

Abg. Windthorst (Meppen): Ich bin mit dem Antrage der Staatsregierung ganz einverstanden; ich bedaure aber, daß der Tag der Wiederzusammenkunft auf einen Montag gelegt ist; das zwingt viele von uns am Sonntage zu reisen. (Heiterkeit links.) Wenn Sie am Sonntag reisen, ich reise nicht gern am Sonntag. Ich will keinen Antrag stellen, daß wir schon diesmal eine Aenderung eintreten lassen, aber ich möchte der Regierung zur Erwägung anheimgeben, bei demnächstigen Fällen gleicher Art etwas mehr Rücksicht auf die Sonntagsfeier zu nehmen.

Der Minister des Innern: Nachdem auch das Herrenhaus seine Zustimmung zur Vertagung gegeben hat, will ich die allerhöchste Verordnung verlesen:

Wir Wilhelm u. s. w. verordnen auf Grund des Art. 52 der Verfassung mit Zustimmung beider Häuser des Landtages was folgt:

§ 1. Die beiden Häuser des Landtages, das Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus, werden vom 25. d. M. bis zum 13. April d. J. vertagt.

§ 2. Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt. Gegeben Berlin, den 25. Februar 1874. Wilhelm. Gegengezeichnet: Das Staatsministerium.

Schluß 12 Uhr. Nächste Sitzung: Montag, den 13. April (zweite Lesung des Expropriationsgesetzes).

16. Sitzung des Herrenhauses (vom 25. Februar).

11 Uhr. Am Ministertisch Graf zu Eulenburg und Dr. Falk.

Herr v. Schönborn, Mitglied des Hauses für den alten und befestigten Grundbesitz Culm-Marienburg, ist in Nizza gestorben.

Dem Antrage des Staatsministeriums auf Vertagung des Landtages vom 25. Februar bis 13. April empfiehlt Referent Sulzer zuzustimmen, da die Zeit von Ostern bis Pfingsten ausreichen werde, um die Arbeiten des Landtages zu Ende zu bringen.

Nachdem das Haus demgemäß beschlossen, vertagt es die Sitzung auf Vorschlag des Ministers des Innern um eine halbe Stunde, in welcher Zeit derselbe einen gleichen Beschluß im Abgeordnetenhause extrahiren will, um sodann die üblichen Schlußformalitäten vorzunehmen.

Um 12¼ Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet. Der Minister des Innern schließt auf Grund der von beiden Häusern erfolgten Zustimmung den Landtag durch Verlesung der betreffenden Allerhöchsten Cabinetsordre.

Der Präsident wird, sobald genügendes Material nach dem 13. April vorhanden ist, das Herrenhaus wieder zusammenberufen.

O. C. Reichstags-Verhandlungen.

11. Sitzung vom 25. Februar.

1 Uhr. Am Tische des Bundesrathes Fürst Bismarck, Delbrück u. A.

Ein Schreiben des Reichskanzlers zeigt die Ernennung des Geh. Raths Elwanger zum Vorsitzenden und der übrigen Mitglieder der Verwaltung des Invalidenfonds an.

Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über die Protokolle der Commission für die Vorbereitung zur Erbauung eines Reichstagsgebäudes. Zur Orientirung liegen auf dem Tische des Hauses verschiedene Situationspläne aus. Die Commission hat das Terrain von Kroll, das Terrain hinter dem Kriegsministerium, der Porzellanmanufaktur und dem Herrenhause, das Terrain der Universität und außerdem noch 66 Grundstücke ihrer Prüfung unterworfen, aber alle diese Plätze entweder für zu ungeeignet, oder doch dem früher bereits vorgeschlagenen, dem vom Reichstage verworfenen Kroll'schen Platze für nachstehend befunden. Auf Grund dieser Prüfung sind von dem Hause folgende Anträge hervorgegangen:

I. Des Abg. Duncker: 1) den Reichskanzler aufzufordern, in Verhandlungen mit der preußischen Regierung und dem zeitigen Inhaber des Kroll'schen Gartens wegen Erwerbung der Gebäude, Gärten und des nöthigen angrenzenden Terrains einzutreten, um dieselben als Bauplatz für das künftige Reichstagsgebäude zu erwerben und die mit den Betheiligten etwa noch getroffene Vereinbarung wo möglich noch in der gegenwärtigen Session dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen; 2) sieben Delegirte des Reichstages zu ernennen, welche in Gemeinschaft mit dem Herrn Präsidenten des Hauses und Mitgliedern des Bundesraths, sowie unter Zuziehung von Sachverständigen die Vorbereitung zur Feststellung eines definitiven Bauplanes nebst Kostenanschlag für das künftige Reichstagsgebäude auf der westlichen Seite des Königsplatzes sofort in Angriff zu nehmen haben;

II. des Abg. Reichensperger (Crefeld): dem ersten Absatz des obigen Antrages folgende Fassung zu geben:

1) den Reichskanzler aufzufordern, Einleitungen zu treffen, um das hinter dem Kriegsministerium, der ehemaligen Porzellan-Manufactur und dem Herrenhause belegene Terrain, soweit solches zur Errichtung eines Reichstagsgebäudes erforderlich ist, zu erwerben und die desfallsige Vereinbarung dem Reichstage baldmöglichst zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen;

2) in dem Absatze 2 die Worte: „auf der westlichen Seite des Königsplatzes" zu streichen;

III. des Abg. Lasker für den Fall der Ablehnung des Antrags Duncker eine Commission von 7 Mitgliedern zu beauftragen, unter Ausschluß aller übrigen Plätze den Platz am Kroll'schen Garten und den Platz im Thiergarten zwischen Brandenburger Thor und Lennéstraße einer erneuten Prüfung zu unterwerfen und noch in der gegenwärtigen Session zu berichten, welchem der beiden Plätze für den Bau des Reichstagsgebäudes der Vorzug zu geben sei;

IV. des Abgeordneten Freiherrn zu Rabenau: 1) den Reichskanzler zu ersuchen, in Verhandlungen mit der königlich preußischen Regierung wegen Erwerbung des zwischen Brandenburger Thor und Lennéstraße belegenen Platzes zu treten, und das Resultat dieser Verhandlungen womöglich noch in der gegenwärtigen Session dem Reichstage vorzulegen; 2) sieben Delegirte des Reichstages zu ernennen u. s. w. (fast wörtlich so wie der Antrag Dunckers unter II.)

V. des Abgeordneten Graf Bethusy-Huc (als Zusatz zu dem Antrage Laskers): den Platz des Raczynski'schen Hauses noch einmal in besondere Erwägung zu nehmen.

Abg. Duncker: Sie wissen, daß man zuerst das Terrain des Raczynski'schen Palais in's Auge gefaßt hatte für das zu errichtende Reichstagsgebäude, daß aber die Verhandlungen desfalls an der Weigerung des Besitzers scheiterten. Die Commission mußte bei Erwerbung eines Bauplatzes im Auge behalten, daß derselbe in einer nicht zu entlegenen Gegend sich befinde und daß er den Anforderungen der Kunst entspreche, namentlich in Rücksicht auf die bereits entworfenen Pläne. Nach beiden Beziehungen schien das Terrain des Kroll'schen Etablissements am besten geeignet, in letzter Beziehung vorzüglich schon darum, weil die Bauplätze lediglich unter Rücksichtnahme auf den Königsplatz entworfen wurden. Gegen die Lage des Platzes wurden allerdings Bedenken erhoben und lehnte der Reichstag besonders aus diesem Grunde den Commissions-Antrag auf Erwerbung des Kroll'schen Gebäudes ab. Allein mir scheint dieses Bedenken der zu großen Entfernung von der Stadt durchaus grundlos, nachdem der Reichstag anfangs den Ankauf des kaum 400 Schritt davon entfernten Raczynski'schen Palais beschlossen hatte. Anderweite Bauplätze entsprachen nicht den programmmäßigen Anforderungen, oder ihre Erwerbung stieß auf die größten Schwierigkeiten und verlangte die Niederlegung vieler nützlicher Gebäude. Aus allen diesen Rücksichten habe ich den früheren Commissions-Antrag wieder aufgenommen und möchte Sie um Annahme desselben bitten.

Das Hauptbedenken in Betreff der zu großen Entfernung, ist wirklich sehr wenig begründet, zumal jetzt die Berliner Stadtbahn gebaut wird. Im Uebrigen aber ist die Lage mitten im Thiergarten vorzüglich geeignet, unsere anstrengenden Arbeiten zu erleichtern. Es könnte das Gebäude auf dem geräumigen Bauplatze so recht nach Bequemlichkeit der Abgeordneten eingerichtet und so das eigentliche Hauptquartier für dieselben werden. Früher wurde als Preis für Erwerbung des Etablissements die Summe von 2,500,000 Thlr. angegeben. Dieser Preis beruht aber nicht etwa auf einer Schätzung der preußischen Regierung, sondern nur einzelner Räthe; außerdem aber befinde sich in dieser Schätzung ein Rechenfehler, so daß sich die Summe um 260,000 Thlr. herabmindern würde; ich meinestheils bin überzeugt, das für 1½ Millionen das Gebäude zu erwerben sein wird. Ich wiederhole, daß an dieser Stelle am besten für unsere Bequemlichkeit gesorgt werden wird; wir könnten dann statt der anstrengenden Morgenarbeiten in Nachmittagssitzungen, die vielleicht von 3 bis 10 oder 11 Uhr dauern würden, die Geschäfte erledigen und es würde sich dann auch der persönliche Verkehr der Abgeordneten weit besser vermitteln, was nicht zu gering zu achten ist.

Abg. Reichensperger (Crefeld): Als der Reichstag die Erwerbung des Kroll'schen Etablissements ablehnte, faßte er in erster Linie das Terrain hinter dem Kriegsministerium und der Porzellanmanufactur ins Auge. Es wird gesagt, daß dasselbe für einen großen monumentalen Bau zu beschränkt sei. Allein ich meine, daß das Monumentale nicht gerade in der Größe liegt. Wenn dann das Gebäude auch nur eine Hauptfacade erhält, so kann diese jedoch so schön ausgeführt werden, daß das Gebäude auch so der Würde der Vertretung des deutschen Volkes angemessen ist. Es wurde weiter der Mangel an Zugängen betont; allein neben dem Haupt-Eingange an der Königgrätzer Straße kann leicht auch ein solcher von der Zimmerstraße geschaffen werden und der jetzt bereits vorhandene von der Leipzigerstraße würde außerdem bestehen bleiben. Wie groß übrigens der Bauplatz ist, geht daraus hervor, daß auf demselben das Gewerbemuseum und noch andere Gebäude errichtet werden sollen. Natürlich darf uns dieses Project, wenn es sich darum handelt, preußisches Gewerbemuseum gegen deutsches Parlament nicht in unserer Abstimmung beeinflussen. Das Gewerbemuseum findet noch immer einen anderen Platz, wir dagegen nicht so leicht. Auch das Moment der Billigkeit spricht für mich, denn sicher werden wir den Platz an der Königgrätzerstraße, auf dem bis jetzt nur einige elende Baracken stehen, weit billiger erlangen, und wir könnten den Ueberschuß, der sich gewiß auf eine Million beläuft, zur inneren und äußeren Ausschmückung des Gebäudes verwenden. Aus allen diesen Gründen scheint mir das Terrain hinter diesem Gebäude weit zweckmäßiger als der Kroll'sche Platz, und das alte Wort: „Willst Du in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah", bewahrheitet sich auch hier wieder. (Beifall.)

Abg. Graf Bethusy-Huc: Ich wünsche nicht, daß der Reichstag einem monumentalen Bauwerke oder den Wünschen irgend eines Architecten zu Liebe einen Platz wählte, der durch zu weite Entfernung vom Centrum der Stadt und von den Reichsbehörden den Geschäften des Reichstages Unbequemlichkeiten bereiten könnte. Die Gründe, die der Abgeordnete Duncker für Kroll anführte, sind nicht stichhaltig; die Art, wie er die Geschäfte gestaltet wünscht, daß der Reichstag dann immer von 3—10 Uhr Nachmittags tagen soll, will mir nicht behagen; und wenn ich auch gern in Verkehr trete mit einem Collegen im Reichstage, so will ich doch darauf allein beschränkt sein. Das Grundstück des Raczynski'schen Palais liegt den Reichsbehörden um circa 600 Schritt näher. Wenn der Abgeordnete Duncker übrigens davon gesprochen hat, daß in der Nähe des Kroll'schen Etablissements auch genügend Wohnungen sich finden würden, so möchte ich wissen, wo er dieselben sucht; denn ohne daß ein großer Theil des Thiergartens der verwüstenden Art anheimfiele, kann man kaum Grundstücke für Hotels dort finden. Wenn es sich allerdings darum handeln sollte, gegen den Grafen Raczynski mit Zwangsmaßregeln vorzugehen, so würde mir das sehr unlieb sein; aber ich glaube, es ist bei den Verhandlungen mit dem Grafen ein Fehler insofern gemacht worden, daß man die Eigenliebe des Grafen zu sehr gereizt hat. Wenn man in richtiger Weise mit ihm verhandelte, würde man sich kaum einer Ablehnung aussetzen.

Abg. Freiherr zu Rabenau empfiehlt den Platz zwischen dem Brandenburger Thor und der Lennéstraße. Man darf die Schonung des Thiergartens, der sogenannten Lunge von Berlin, auch nicht zu weit treiben: die Mitglieder des Reichstages haben auch Lungen. Das Resultat in der Commission ist dadurch entstanden, daß die Sachverständigen mitgestimmt und so die Abgeordneten majorisirt hätten. Redner beruft sich dafür auf den Abg. v. Denzin, der das Factum bestätigt.

Abg. Lasker: Die Sachverständigen haben allerdings bei dieser Angelegenheit ein entscheidendes Urtheil. Da wir hier im Hause zu keinem Beschlusse gelangen können, habe ich den Antrag gestellt, mehrere Plätze auszuscheiden, um auf diese Weise für einen derselben eine Mehrheit zu erzielen, damit nicht bei der großen Anzahl der vorgeschlagenen und geprüften Plätze eine Stimmenzersplitterung eintritt. Sollten wir auch damit nicht zum Ziele gelangen, so müßten wir einer Commission Vollmacht aus ihrer Mitte mit Majorität selbstständig zu entscheiden geben. Es wäre mir auch recht, wenn in meinen Antrag durch den Beschluß des Hauses auch noch der eine oder andere Platz mitaufgenommen würde, wenn nur damit eine bestimmte Anzahl der Vorschläge aus der großen Menge herausgehoben und allein zur Discussion gestellt würde.

In namentlicher Abstimmung wird darauf das Amendement des Abg. Reichensperger zum Antrag des Abg. Duncker mit 130 gegen 120 Stimmen und mit dieser Veränderung der Antrag Dunckers mit 122 gegen 112 Stimmen angenommen. Damit sind die übrigen Anträge erledigt.

Schluß 5 Uhr. Nächste Sitzung Dinstag, 3. März, 11 Uhr. (Aufhebung des Strafverfahrens gegen die Abgg. Majunke und Sonnemann; Antrag der elsässisch-lothringischen Abgeordneten: zweite Lesung des Gesetzes über den Impfzwang; Wahlprüfungen.) Die nächste Zeit soll den Arbeiten in den Commissionen gewidmet werden.

Berlin, 25. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Wirklichen Geheimen Kriegsrath v. Goldenberg zu Berlin den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

Dem Anwalt Boehler zu Mülhausen ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichs-Justizdienste ertheilt.

Se. Majestät der König hat dem Landgerichtsrath Correns in Düsseldorf zum Appellationsgerichtsrath bei dem Appellationsgerichtshofe in Köln ernannt.

Der bisherige Baumeister Wilhelm Housselle zu Berlin ist als Königlicher Eisenbahn-Baumeister in Saarbrücken angestellt worden.

Berlin, 25. Febr. [Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz] gab gestern Morgen 8 Uhr Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinz von Dänemark nach dem Hamburger Bahnhof das Geleit. Um 11½ Uhr nahm Höchstderselbe militärische Meldungen entgegen und empfing um 12 Uhr Herrn von Quast. Um 12½ Uhr ertheilte Se. kaiserliche und königliche Hoheit einer Deputation von der Insel Rügen Audienz und empfing um 4½ Uhr den Grafen von Dürckheim. Von 7 Uhr ab wohnten Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin der Vorstellung im Wallner-Theater bei. (Reichsanz.)

[Das Schreiben des Kaisers.] Der „Staats-Anz." schreibt: Da das Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers und Königs an den Grafen Russell in die Oeffentlichkeit gelangt ist, jedoch in der Form einer Rückübersetzung, die als solche nicht den ursprünglichen Wortlaut wiedergiebt, so wird im Nachstehenden das deutsche Original des Allerhöchsten Schreibens zur Kenntniß gebracht:

Lieber Graf Russell!

Das Schreiben Euer Herrlichkeit vom 28. v. M. ist Mir mit den Resolutionen der großen Versammlungen in London und mit den Berichten Meines Botschafters über den Verlauf der letzteren zugegangen.

Ich danke Ihnen aufrichtig für diese Mittheilung und für den sie begleitenden Ausdruck Ihrer persönlichen Gesinnung.

Mir liegt die Führung Meines Volkes in einem Kampfe ob, welchen schon frühere Deutsche Kaiser Jahrhunderte hindurch mit wechselndem Glücke gegen eine Macht zu führen gehabt haben, deren Herrschaft sich in keinem Lande der Welt mit dem Frieden und der Wohlfahrt der Völker verträglich erwiesen hat, und deren Sieg in unseren Tagen die Segnungen der Reformation, die Gewissensfreiheit und die Autorität der Gesetze nicht blos in Deutschland in Frage stellen würde.

Ich führe diesen Mir aufgedrungenen Kampf in Erfüllung Meiner Königlichen Pflichten und in festem Vertrauen auf Gottes siegbringenden Beistand, aber auch in dem Geiste der Achtung vor dem Glauben Anderer und der evangelischen Duldsamkeit, welchen Meine Vorfahren dem Rechte und der Verwaltung Meiner Staaten aufgeprägt haben. Auch die neuesten Gesetzvorlagen Meiner Regierung tasten die katholische Kirche und die freie Religionsübung ihrer Bekenner nicht an; sie geben nur der Unabhängigkeit des Landes und seiner Gesetzgebung einige der Bürgschaften, welche in vielen andern Ländern seit lange bestehen und in Preußen früher bestanden, ohne von Seiten der römischen Kirche für unverträglich mit ihrer freien Religionsübung gehalten zu werden.

Ich war gewiß und freue Mich, daß Ihre Kundgebung es Mir bezeugt, daß Mir in diesem Kampfe die Sympathien des englischen Volkes nicht fehlen würden, mit welchem Mein Volk und Mein Königliches Haus seit der Zeit Wilhelms von Oranien durch die Erinnerung an so manche gemeinsam bestandene schwere und ehrenvolle Kämpfe sich verbunden wissen.

Ich bitte Sie, dieses Schreiben mit Meinem aufrichtigen Danke zur Kenntniß der Herren bringen zu wollen, welche die Resolutionen unterzeichnet haben, und verbleibe Eurer Herrlichkeit wohlgeneigter

Wilhelm.

Berlin, den 18. Februar 1874.

An den Grafen Russell, Pembroke Lodge, Richmond.

B.F.C. [Aus der kirchlich-staatlichen Commission.] Am Montag fand die erste Sitzung der Commission für das Gesetz, betreffend die Erledigung katholischer Bisthümer, statt. Aus der Generaldiscussion, auf welche sich die Verhandlung beschränkte, heben wir nur einen, allerdings sehr bemerkenswerthen Punkt hervor. Nachdem der Abg. v. Mallinckrodt, welcher die ganze Richtung der neuen Kirchengesetzgebung mit den bekannten Gründen bekämpfte, wiederholt betont hatte, daß es den Katholiken durch ihr Gewissen verboten werde, den ergangenen Gesetzen Folge zu leisten, wurde vom Abg. Windthorst (Bielefeld) ganz bestimmt erklärt, daß es keine Vorschrift der katholischen Religion gebe, mit welcher die betreffenden Gesetze im Widerspruche ständen, und daß deshalb für das durch die katholische Religion geleitete Gewissen nicht der geringste Grund vorliege, den bisher erlassenen Staatsgesetzen die Anerkennung zu versagen. Er müsse deshalb an den Abg. von Mallinckrodt die directe Aufforderung richten, ihm irgend einen Satz, irgend eine Vorschrift der katholischen Religion zu bezeichnen, welche eine Befolgung der gesetzlichen Bestimmungen verbiete, unmöglich mache oder auch nur zu erschweren geeignet sei. Der Abg. v. Mallinckrodt sah sich in Folge dieser scharfen Interpellation zu der Erklärung gezwungen, daß, wenn man von dem Geiste und der allgemeinen Richtung der Gesetze allerdings absehe und jede einzelne Bestimmung derselben an sich betrachte, kein einziges der bisher erlassenen Gesetze mit einer ausdrücklichen Vorschrift der kath. Religion in Widerspruch trete. Es ist dieses offene Zugeständniß um so werthvoller, als bisher in Parlamenten, Volksversammlungen, Vereinen und in der Presse von den Wortführern der ultramontanen Partei stets das Gegentheil behauptet und die ganze Agitation gerade auf den Satz gestützt werde, daß die katholischen Bürger ohne Verleugnung ihrer religiösen Ueberzeugung nicht im Stande seien, den Kirchengesetzen den sonst gebotenen Gehorsam zu leisten.

O.C. [In die Sitzung der Commission für die Abänderung der Gewerbe-Ordnung,] welche am Dinstag abgehalten wurde, hat der Reichskanzler drei Vertreter der Reichs-Regierung delegirt, nämlich Geh. Reg.-Rath Lohmann und die Herren Regierungs-Räthe Nieberding und Kurlbaum. In dieser Zahl von Regierungsvertretern, welche nur bei den größten und schwierigsten Aufgaben designirt zu werden pflegen, sollte wohl von vornherein seitens des Reichskanzler-Amtes die Absicht ausgedrückt werden daß das etwas einsilbige Auftreten der Vertreter des Bundesrathe im Plenum bei der ersten Berathung durchaus nicht in dem Sinne zu deuten sei, wie der Abgeordnete Lasker es ausgelegt hatte nämlich als ein gleichgültiges Verhalten zu dem Schicksal der Vorlage, oder welche dem Hause nach Auffassung des gedachten Abgeordneten nur hingeschoben worden wäre, um auf vielfaches Andringen nach gesetzlichen Maßregeln zur Abhilfe gegen sociale Schäden eine scheinbare Befriedigung zu geben, während die Regierung im Stillen an die Möglichkeit, ein Gesetz auf den bis Dato gebotenen Grundlagen zu Stande zu bringen nicht glaube. Da diese Auffassung in der Zwischenzeit sich verbreitet hatte und Gegenstand großer Bedenklichkeit in den Kreisen geworden war, welche sich für die Sache interessiren, so gab ihr bei Eröffnung der Sitzung der Vorsitzende Dr Bamberger Ausdruck, indem er bemerkte, er entnehme zwar aus dem Erscheinen der Dreizahl von Regierungs-Vertretern an sich schon mit Genugthuung, daß die verbündeten Regierungen mit vollem Ernst an die Sache heranträten, es würde aber, sofern es den Herren Commissarien nicht widerstrebe, wohl den Mitgliedern der Commission willkommen sein, dies officiell bestätigt zu hören. In Antwort darauf erklärt Regierungs-Rath Nieberding, daß die verbündeten Regierungen durchaus nicht, um einem Druck von Außen zu gehorchen, das Gesetz ausgearbeitet hätten, sondern weil ihnen auf Grund der bisher gesammelten Erfahrungen die Ueberzeugung erwachsen sei, daß die ungenügenden Bestimmungen der geltenden Gewerbeordnung nicht in Kraft erhalten werden könnten, ohne die gewerblichen Interessen aufs Bedenklichste zu gefährden. Es sei daher den verbündeten Regierungen ein sehr ernstes Anliegen, daß das Gesetz zu Stande komme; ferner seien sie gern bereit, jedweden Abänderungsvorschlägen, welche den beabsichtigten Zweck fördern möchten, volle Aufmerksamkeit zu widmen. Der Vorsitzende gab Namens der Commission der Befriedigung derselben über die abgegebene Erklärung Ausdruck. Von einer Generaldebatte wurde abgesehen und sofort der erste Artikel (Organisation der Gewerbegerichte) zur Erörterung gestellt. Von einer Seite wurden über die Bedürfnißfrage überhaupt Zweifel geäußert und nähere Begründung der Nothwendigkeit solcher Specialgerichte verlangt. Von anderer Seite wurde vorzugsweise der Beruf der Gemeindebehörden zu gerichtlichen Functionen bestritten. Zu einer Abstimmung über einzelne Amendements kam es noch nicht. Dieselben wurden in die nächste Sitzung verwiesen, welche Donnerstag stattfinden soll.

Schwerin, 24. Februar. [Zur Verfassungsfrage.] Heute haben die Standesberathungen der einzelnen Stände über die Frage der künftigen Landesvertretung stattgefunden. Die Landschaft hat ihren Beschluß vom 21. d. M., wonach sie mit dem Princip einer einheitlichen Landesvertretung und mit Beseitigung der Ritterschaft und Landschaft als selbstständiger Factoren der Landesgesetzgebung sich einverstanden erklärte, mit dem Hinzufügen wiederholt, daß eine Verständigung über die Ausführungsbestimmungen erreichbar scheine, sobald auch die Ritterschaft die regierungsseitig proponirte Basis acceptire. Die Ritterschaft beschloß zunächst verschiedene Modificationen der Vorlage, hat aber dann bei der Abstimmung über die ganze Vorlage letztere mit 84 gegen 82 Stimmen abermals abgelehnt. Bei der dann

folgenden Plenarberathung wurde beschlossen, die Standesvota mit der bereits am 21. d. abgegebenen Erklärung, daß man bereit sei, die Propositionen der Regierung definitiv zu beantworten, an die Regierungscommissarien abzugeben.

Braunschweig, 21. Februar. [Ein Denkmal für Lessing.] Auf Befehl des Herzogs von Braunschweig soll auf dem Grabe Lessing's ein Denkmal errichtet werden. In Folge hiervon ist bereits Seitens herzoglicher Hoftheater-Intendantur an den Kirchenvorstand von St. Magni die Anfrage ergangen, ob derselbe gegen die Errichtung des Denkmals Einwendungen hätte und den dazu nöthigen Platz abtreten wolle. Der Kirchenvorstand hat, unter dem Ausdrucke seines Dankes, beschlossen, den erforderlichen Platz ohne jede Entschädigung zur Verfügung zu stellen. (Braunschw. Nachr.)

Aus Kurhessen, 23. Februar. [Ernennung eines Weihbischofs.] Nach einer Mittheilung aus Fulda hätte sich das Domkapitel bereits an den Papst mit der Bitte gewandt, einen der von ihm der preußischen Regierung auf Grund der bestehenden Vereinbarungen präsentirten, aber sämmtlich gestrichenen Bischofscandidaten zum Weihbischofe zu ernennen und definitiv mit der Verwaltung der Diöcese zu betrauen. Man glaubt, daß der derzeitige Bisthumsverweser, Generalvikar Laberenz, mit der Würde eines Weihbischofs bekleidet werden wird. (Fr. J.)

Aus Baden, 23. Februar. [Wallfahrten.] Es bestätigt sich, daß auch unter unserem Landvolke Einladungen zu einer Wallfahrt nach Lourdes colportirt werden, die im Mai in Scene gesetzt werden soll. Die bezüglichen Wische sind im Elsaß gedruckt und suchen durch in Aussicht gestellte billige Fahrpreise in Frankreich und außerdem die bethörten Gemüther durch die Perspective großen Ablaßgewinnes und sogar — der Erscheinung der Jungfrau Maria zu locken. Es hat wirklich den Anschein, als sollte die Reise der zwei vollblütigen Ultramontanen, des Pfarrers Hansjacob und Jacob Lindau's, nach Paray-le-Monial und Lourdes, die sie vor einigen Tagen angetreten, den badischen Pilgern die Wege bereiten und einstweilen Quartier machen (!) (W. Ztg.)

Aus Deutsch-Lothringen, 20. Febr. [Der Abgeordnete für Diedenhofen-Bolchen,] Dr. Abel, Gemeinderath in Metz, richtet an den daselbst erscheinenden „Voeu national" ein Schreiben, datirt Berlin, 16. Februar, worin er über die Reise der Lothringer Deputirten nach Berlin und ihr erstes Auftreten im Reichstage Bericht erstattet. Dr. Abel hat die Reise in Gesellschaft des Bischofs Dupont des Loges zurückgelegt. Er erzählt, in Saarbrücken und Bingerbrück seien die Frauen der Bahnbeamten (?) an das Coupé des Bischofs herangetreten, seien niedergekniet und hätten den Segen erbeten. Die Mitreisenden hätten die Gruppe der Lothringer mit großer Neugier betrachtet und in Bingerbrück habe eine Frau verstohlener Weise ihnen zugeflüstert: „Seien Sie auf der Hut, meine Herren, man überwacht Sie." Rühmend hebt Herr Abel die Höflichkeit und Zuvorkommenheit der Bahnbeamten hervor, welche den beiden Lothringer Deputirten ihre Dienste angeboten und ihnen bereitwillig jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt hätten. In Frankfurt trafen die Elsässer Abgeordneten sowie die Herren Pougnet und Germain mit ihnen zusammen, auch las der Bischof von Metz in der dortigen Liebfrauenkirche zweimal die Messe und empfing die Frankfurter katholische Geistlichkeit. Ersteres geschah auch in Berlin. Bei ihrem Eintreten im Reichstag am Montag seien die elsaß-lothringischen Abgeordneten der Gegenstand einer großen, aber nicht übelwollenden Neugierde gewesen; Fürst Bismarck habe einen Vorwand gesucht, sich den beiden Bischöfen zu nähern und habe sie und die übrigen reichsländischen Deputirten scharf fixirt. Die zum Schlusse des Schreibens ausgesprochene Erwartung, der Reichskanzler werde gelegentlich des bekannten Plebiscit-Antrages selbst das Wort ergreifen, hat sich bekanntlich nicht bestätigt. Man hatte für diesen Fall bereits Vorbereitungen getroffen; der zweite Wortführer Seitens der Abgeordneten wäre dann Stadtpfarrer Winterer aus Mülhausen, „sehr geschickt in deutscher Rede", gewesen, und auch Dr. Abel selbst war von seinen Collegen dazu ausersehen, die Tribüne zu besteigen. Die beabsichtigte große Demonstration sei „leider" verunglückt. Auf den nächsten Brief des Herrn Abel, in welchem er sich hoffentlich über das ihm widerfahrene Mißgeschick näher verbreiten wird, darf man gespannt sein. (Fr. J.)

Straßburg, 21. Februar. [Collectiv-Note elsässischer Abgeordneten.] Das „Elsässer Journal" veröffentlicht nachstehende ihm aus Berlin durch den Abbé Guerber eingesandte Collectiv-Note der Herrn Winterer, Simonis, v. Schauenburg, Philippi, Söhnlin, und Guerber mit:

Von den Abgeordneten von Elsaß-Lothringen sollte eine Gesammtprotestation eingelegt werden, so wurde durch das Reichstagsreglement beseitigt. Hierauf beeilten sich alle Deputirten, Herrn Teutsch's Motion zu unterzeichnen. Die Herren Teutsch, Winterer, und Guerber hatten dieselbe in der öffentlichen Berathung vertheidigen. Herr Teutsch, in dessen Namen die Motion gemacht wurde, hatte zuerst zu sprechen. Er las seine Rede, welche zwanzigmal durch Lachen und Ausrufungen unterbrochen wurde. Der Herr Bischof von Straßburg war nicht zum Worte eingeschrieben. Wider das Wissen all seiner Collegen, angesichts der Aufregung des Reichstags glaubte er erklären zu sollen, daß er den Frankfurter Vertrag nicht in Frage zu stellen gedenke. Er spreche im Namen der Katholiken. Man benutzte sogleich diese Erklärung, um die Discussion sofort zu schließen. Die Herren Winterer und Guerber, welche gleich zu Anfang der Sitzung das Wort verlangt hatten, bemühten sich mit allen Kräften, sich vernehmlich zu machen. Alles blieb umsonst. Die Berathung wurde erbarmungslos geschlossen. Alle elsässisch-lothringischen Abgeordneten ohne Ausnahme stimmten sodann bei der Abstimmung mit, um gegen den vorzeitigen Schluß der Discussion zu protestiren, und verließen hierauf den Saal. Des andern Tages am Anfang der Sitzung erklärte Herr Pougnet „im Namen aller seiner katholischen Collegen" von Elsaß-Lothringen, daß Mgr. Räß nur in seinem eigenen Namen gesprochen habe. Wie Herr Abel glaubten ferner die katholischen Deputirten des Elsasses eine Notiz in das Sitzungsprotocoll eintragen lassen zu sollen, die jede Solidarität mit der Erklärung des vorherigen Tages ablehnte.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. Februar. [Fahrlässige Tödtung.] Wegen gefährlichen Zuwiderhandelns gegen die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst bei Leitung eines Baues und hierdurch entstandener fahrlässiger Tödtung eines Menschen, stand heute der Maurerpolier und Bauunternehmer Bernhard Helmert von hier vor der Stadtgerichts-Deputation für Strafsachen. Derselbe hatte vor Johanni 1873 in seiner Eigenschaft als Bauunternehmer die selbstständige Leitung des Baues eines für den Kaufmann Fuchs auf der Viehweide zu errichtenden Gebäudes. Das Haus wurde auch nach eigener Angabe des Angeklagten unter seiner Leitung bis unter das Dach und zwar parterre und drei Stockwerk hoch ausgeführt, ebenso das Treppenhaus und die die Treppe stützenden zwei Pfeiler, insbesondere den von diesen rechts befindlichen. In Folge von Differenzen zwischen dem Angeklagten und dem Besitzer Fuchs gab ersterer mit Einwilligung des letzteren am 12. August 1873 die weitere Ausführung des Baues auf, welche am 22. August der Maurerpolier Gräser übernahm, nachdem sie interimistisch der Zimmerpolier Tschecke geführt hatte. Am 6. September wurde an dem welchen einem Treppenpfeiler eine Erweiterung vorgenommen, der bis zum nächsten Tage bedeutend erweitert hatte. An diesem, den 7. September, erfolgte dann der Einsturz der ganzen bereits bis in's dritte Stockwerk fertigen Treppenanlage, wobei der 5 Jahre alte Sohn des Maurerpoliers Tschecke durch herabführendes Bau-Material verschüttet und getödtet wurde. Die Anklage legt den Einsturz und den Tod des genannten Kindes dem p. Helmert zur Last. Der Bau wurde bald nach dem Einsturz von Sachverständigen, dem Kgl. Bau-Inspector Knorr und dem Stadt-Bau-Inspector Lutz besichtigt, welche übereinstimmend ihr Gutachten dahin abgaben, daß der ganze Bau nach allen Richtungen hin mit großer Fahrlässigkeit und gegen die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst ausgeführt sei. Sie hoben besonders hervor, daß das zum Bau verwendete Material von nur mittelmäßiger Qualität, daß die beiden Giebelfronten nicht lothrecht ausgeführt und deshalb Abweichungen von 5—6 Centimeter vom Lothe vorhanden seien. Es seien aber auch Abweichungen vom genehmigten Bauplan vorhanden, es fehle die Verankerung des Mauerwerks, Treppenläufe und Podeste seien nicht eingebunden. Als eigentliche Ursache des Einsturzes gaben die Sachverständigen den Umstand an, daß ein Theil der Mittelmauer im Souterrain durch Oeffnungen zu sehr geschwächt worden sei und daß der rechte untere Treppen-Pfeiler wegen seines geringen Querschnitts und seiner Isolirung darauf ihre wirkende Belastung nicht habe widerstehen können.

Die Section der Leiche des getödteten Kindes, welche von dem Sanitäts-Rath Dr. Hodann in Gemeinschaft mit dem Stabsarzt Dr. Schnabel vorgenommen wurde, ergab als Resultat, daß nach dem Gutachten dieser Herren der Tod des Knaben erfolgt ist an den Verletzungen, welche sich in den drei wichtigsten Körperhöhlen vorfanden und daß diese Verletzungen durch einen Sturz aus beträchtlicher Höhe und Ueberschüttung durch nachfolgendes Mauerwerk hervorgebracht worden sind.

Die mündliche Verhandlung brachte eine erhebliche Menge von Entlastungsmaterial. Der Angeklagte hatte behufs Stützung der anzulegenden Treppe einen Bogen aufgeführt, den sein Nachfolger wieder beseitigte, welcher auch den von den Sachverständigen als im Querschnitt zu schwach befundenen Tragepfeiler erst geschwächt hatte. Der Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft sah sich um so mehr veranlaßt, die Freisprechung des Angeklagten selbst zu beantragen, als auch die Sachverständigen ein positives Verschulden des Angeklagten nicht annehmen zu können erklärten. Herr Rechts-Anwalt Lubowski als Vertheidiger stellte sich mit seinen Anträgen an die Seite der Königl. Staatsanwaltschaft. Er wies mit besonderer Schärfe auf den aus den Zeugenaussagen klar erhellenden Umstand hin, daß der Angeklagte zwar den Treppenunterbau ausgeführt, daß jedoch unter seiner Leitung auch nicht ein Span von der Treppe selbst gebaut worden ist. Wie er die Treppe gebaut haben würde, stehe nicht fest, keinenfalls aber könne man von vornherein annehmen, daß er sie zu stark belastet haben würde.

Der Gerichtshof wollte sich eben zur Berathung zurückziehen, als aus dem Publikum ein Mann rief: „Entschuldigen Sie, meine Herren, ich will die Sache aufklären, ich bin der einzige Augenzeuge." Nur mit Mühe konnte ihm klar gemacht werden, daß es seiner Mitwirkung nicht bedürfe. Nach kurzer Berathung verkündete der Vorsitzende das freisprechende Urtheil.

H. **Breslau,** 25. Februar. [Gewerbeverein.] In der gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Hipauf abgehaltenen allgemeinen Versammlung des Vereins hielt der Baumeister und Lehrer an der königl. Bauschule, Herr Stüler, einen durch zahlreiche Abbildungen erläuterten Vortrag über den Bau der griechischen Tempel. — Während der Sitzung lagen Proben von Clavier- und Möbelrollen mit Ueberzug und Kugellauf zur Ansicht aus, welche die Firma B. Steinbach in Wien eingesandt hatte.

—d. **Breslau,** 25. Febr. [Bezirksverein der Odervorstadt.] Die äußerst zahlreiche Versammlung, welche gestern Abend zum ersten Male im kleinen Saale des Schießwerders tagte, eröffnete der Vorsitzende, Herr Sust, nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung mit der Mittheilung, daß die Stadtverordneten-Versammlung auf den Antrag des Vereins, ihm die Referate und Protokolle zu übersenden, eingegangen sei. Demnächst wurde beschlossen, für die ferneren Versammlungen in diesem Jahre den kleinen Saal im Schießwerder beizubehalten. Es folgten die Referate der Herren Sobotta und Bahl über die Verhandlungen in den letzten Stadtverordneten-Versammlungen. Im Anschluß hieran sprach Herr Sust sein Bedauern aus, daß die Odervorstadt in keiner Weise durch den neuen Pflasterungs-Etat bedacht sei. Nach einer längeren Debatte über den schlechten Zustand der Straßen in der Odervorstadt und über die Mittel und Wege zur Abhilfe desselben wurde der von Herrn Sust gestellte Generalantrag: „Der Bezirksverein der Odervorstadt möge beschließen, die Stadtverordneten-Versammlung zu ersuchen, endlich auch für die alten Straßen der Odervorstadt das zu schaffen, was ihnen als Theile einer Großstadt gebührt und daß die im § 4, Alinea 1 der Städteordnung gemachten Zusicherungen auch den Bewohnern des Oderthors zur Wahrheit werden", einstimmig angenommen. Ebenso wurde der von Herrn Steffen gestellte Antrag: „Den Magistrat zu ersuchen, den Fußweg am „Polnischen Bischof" nach dem Oderthorbahnhof und von da ab bis zur Klingelgasse am Claassen'schen Siechhause, sowie den Uebergang von Rosenthalerstraße 13 nach dem „Polnischen Bischof" in einen passirbaren Zustand zu setzen", von der Versammlung angenommen. Weitere eingebrachte Anträge mußten wegen vorgerückter Zeit vertagt werden.

Breslau, 26. Februar. Angekommen: Ihre Durchlaucht Frau Fürstin v. Hatzfeld-Schönstein aus Schloß Trachenberg. Sr. Excellenz v. Colomb, Generallieutenant aus Cassel. Ihre Excellenz Frau Baronin v. Schleinitz aus Berlin. (Fremdenbl.)

** [Anerkennung.] Vom Lehrer-Verein zu Gr.-Glogau ist, wie der „Niederschl. Anz." meldet, der Lehrer Herr Sturm in Breslau in dankbarer Würdigung der großen Verdienste, welche sich derselbe durch langjährige, uneigennützige und unerschrockene Thätigkeit als Mitglied des Curatoriums der schlesischen Lehrer-, Wittwen- und Waisen-Pensionskasse erworben hat, zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

** [Zur Warnung.] Eine Mittheilung, die namentlich unsere Fleischer interessiren wird, kommt aus Halberstadt. Dort wurde nämlich dieser Tage vom Schwurgericht ein Gastwirth und Schlächtermeister, welcher ein trichinenhaltiges und nicht untersuchtes Schwein geschlachtet, von welchem er das Fleisch verkauft, zu 3 Jahren Gefängniß und 1500 Thlr. Geldstrafe verurtheilt, weil von dem Genuß dieses Fleisches eine ganze Anzahl Personen erkrankt und zwei davon gestorben sind.

Schmiedeberg, 24. Februar. [Die Präparanden-Anstalt.] An der hiesigen königl. evang. Präparanden-Anstalt ist vom königl. Provinzial-Schulcollegium zu Breslau der Lehrer und Cantor Lösche in Jänkendorf, Kreis Rothenburg O.-L., zum ordentlichen Lehrer ernannt worden. Derselbe wird am 1. April sein neues Amt antreten. Zugleich erfolgt Ostern eine Aufnahme neuer Zöglinge, so daß dann zwei Klassen eingerichtet werden. Die Anstalt setzt diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten voraus, deren Aneignung die Allg. Best. vom 15. Oct. 1872 als Aufgabe und Ziel der preußischen Volksschule bezeichnen und nimmt die Zöglinge erst nach erfolgter Confirmation, also nicht vor vollendetem 13. Jahre auf. Die näheren Bedingungen der Aufnahme enthält Nr. 8 des Amtsblattes der königlichen Regierung zu Liegnitz.

G. **Ohlau,** 24. Februar. [Holz- und Wohnungs-Entschädigung für die Elementar-Lehrer.] Unsere Stadtbehörden haben den von der königl. Regierung für die Elementarlehrer geforderten Normal-Etat bereits im vorigen Jahre bewilligt, wodurch eine Mehrausgabe von 1640 Thlr. jährlich erwachsen ist. Die gleichzeitig von der Regierung geforderte Entschädigung für Holz und Wohnungsmiethe ist nicht genehmigt worden und da die königl. Regierung bedingungslos den Etat genehmigte, so hielt man die Sache für geschlossen. Die Elementarlehrer haben weitere Schritte wegen Erlangung der Serviszuschüsse gethan und hat die königl. Regierung mittelst Verfügung vom 7. Januar c. dem Magistrat aufgegeben, die gedachten Bezüge den Lehrern zu bewilligen, widrigenfalls gemäß § 78 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 verfahren werden würde. Referent hat stets für die Zuschüsse gesprochen und wird diesen Standpunkt ferner vertheidigen. Eine Stadt, welche die Mittel dazu besitzt, muß für tüchtige Lehrer sorgen. Im andern Falle bleiben die nachtheiligen Folgen nicht aus. Schon jetzt haben sich zu den ausgeschriebenen Lehrerstellen nur solche Candidaten hierher gemeldet, die ein Abgangszeugniß Nr. 3 haben und andere haben die Probelection gar nicht abgehalten, nachdem sie erfahren, daß die Serviszuschüsse nicht bewilligt worden sind. — Der Magistrat und die Schulen-Deputation haben beschlossen, der Regierungs-Verfügung keine Folge zu leisten, sondern es auf die angedrohten Maßregeln ankommen zu lassen. Die Angelegenheit wird zur nächsten Stadtverordneten-Versammlung auf die Tagesordnung gebracht.

Neurode, 24. Februar. [Executionen.] Dinstag, den 24. d. Mts. fand beim Großdechant und fürsterzbischöflichen Vicarius der Grafschaft Glatz, Herrn F. Brand, die Execution wegen der Summe von 500 Thlr. statt, zu denen er wegen Ueberweisung des Herrn P. Grund zur Aushilfe nach Ludwigsdorf condemnirt worden war. Man nahm aus dem Secretär 199 Thlr. 10 Sgr. baar, außerdem pfändete man die 3 Kühe, sowie Möbel, als Schränke, Comode, Tische, Stühle, Betten. Wegen der Gerichtskosten im Betrage von 49 Thlr. steht noch eine neue Pfändung bevor. — Vorige Woche den 19. d. M. fand die Execution bei Herrn P. Grund in Ludwigsdorf statt, welche aber fruchtlos war. (Volksztg.)

Ratibor, 23. Februar. [Verurtheilung. — Haftantritt.] Caplan Dürschlag aus Pogrzebin wurde den 18. Februar wegen dreimaliger Uebertretung der Maigesetze wiederum zu 30 Thaler Geldstrafe event. zu zwei Wochen Gefängniß in contumatiam verurtheilt. Dieser Tage erschien der Executor bei ihm behufs Pfändung zum zweiten Male, jedoch vergebens. Auch kam ihm eine Aufforderung zum Manifestations-Eide wegen den Gerichtskosten des ersten Processes zu, sowie eine zweite zum Antritt einer sechswöchentlichen Haft. — Den 19. d. M. traten die Herren Pfarrer Neumann aus Markowitz und Localist Pluderko aus Hammer ihre Haft an, die sie durch Ausleihung einer Volanden'schen Schrift sich zugezogen. Freie Beköstigung ist ihnen zwar bewilligt, nicht aber eigene Betten. — In Kürze kommt auch Herr Dr. v. Florencourt wegen einiger incriminirten Artikel ins Gefängniß. (Volksztg.)

Telegraphische Witterungsberichte vom 25. Februar.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
			Auswärtige Stationen:		
8 Haparanda	344,9	— 4,2	—	SO. mäßig.	bedeckt.
8 Petersburg	344,8	— 3,7	—	SO. schwach.	bedeckt, Nebel.
8 Riga	—	—	—	—	—
8 Moskau	338,5	— 15,1	—	S. lebhaft.	bewölkt.
8 Stockholm	342,3	— 0,8	—	ONO. mäßig.	bedeckt.
8 Studesnäs	—	—	—	—	—
8 Gröningen	338,6	— 2,1	—	ONO. schwach.	Schnee.
8 Helder	338,2	0,2	—	O. z. SO. schw.	—
8 Hernösand	344,0	— 1,3	—	SO. schwach.	bedeckt.
8 Christiansd.	—	—	—	—	—
8 Paris	—	—	—	—	—
Morg.			**Preußische Stationen:**		
6 Memel	341,4	— 0,5	1,4	SO. mäßig.	trübe.
7 Königsberg	340,4	— 1,0	1,1	SO. schwach.	trübe.
6 Danzig	340,1	— 0,4	1,1	—	bedeckt.
7 Cöslin	339,4	0,2	1,6	O. s. schwach.	bedeckt.
6 Stettin	339,2	1,0	1,3	O. schwach.	bedeckt, Nebel.
6 Puttbus	337,8	0,4	1,1	NO. schwach.	Nebel.
6 Berlin	337,9	1,0	0,9	O. schwach.	ganz bedeckt.
6 Posen	334,9	0,8	2,2	SO. s. schwach.	bedeckt, Nebel.
6 Ratibor	329,6	0,8	3,0	N. s. schwach.	trübe.
6 Breslau	333,3	0,4	1,3	NO. schwach.	trübe.
6 Torgau	335,4	0,2	0,2	O. mäßig.	bedeckt.
6 Münster	334,0	— 1,6	— 2,2	NO. schwach.	zieml. heiter.
6 Köln	335,8	0,6	— 1,1	OSO. mäßig.	heiter.
6 Trier	331,8	— 0,9	— 1,2	N. mäßig.	bewölkt, Reif, Neb.
7 Flensburg	338,8	0,7	—	O. schwach.	heiter.
6 Wiesbaden	332,9	1,2	—	NO. schwach.	bedeckt.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Februar 25. 26.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	332''',56	331''',88	331''',29
Luftwärme	+ 2°,0	+ 0°,8	+ 0°,7
Dunstdruck	2''',03	1''',94	1''',87
Dunstsättigung	85 pCt.	90 pCt.	88 pCt.
Wind	O. 1	SO. 2	SO. 3.
Wetter	trübe.	trübe.	wolkig.

Breslau, 26. Febr. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. — Cm. U.-P. — M. 46 Cm. Eisstand.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 25. Febr. Die matte Haltung des gestrigen Verkehrs hatte sich auch auf das heutige Geschäft übertragen und sogar noch einen markirteren Ausdruck gewonnen; derselbe ist ziemlich erklärlich durch den Umstand, daß bei der Prämien-Erklärung die Annahme der Effecten verweigert wurde und daß nur in Folge der frei werdenden Stücke der Markt momentan mit Waare überfluthet war. Der auf solche Weise erzeugte Druck trat auf dem Gebiete der schweren Eisenbahnactien vorzugsweise mit größerer Intensität auf und gewann, da man auch allerhand ungünstige Momente außerdem noch betonte, gewissermaßen generelle Bedeutung. Der Geschäftsgang lag auch heute unter dem Bann der Trägheit und des Zuwartens, so daß es der Contremine wiederum leicht genug wurde, die Course zu rückläufiger Bewegung zu zwingen. Man munkelte auch von einigen Fällen, in denen die Ultimoverbindlichkeiten nicht glatt gelöst werden würden, doch traten derartige Gerüchte mit einer solchen Unsicherheit auf, daß es vorläufig noch abgewartet werden muß, ob dieselben sich bestätigen werden, oder ob sie nur die Wiederholung jener bekannten, früher oft beliebten Manöver der Blanco-Verkäufer darstellen. Die internationalen Speculationspapiere erfuhren durchgängig eine nicht unbedeutende Abschwächung und erwiesen sich nur Oesterr. Creditactien als verhältnißmäßig fest. Sämmtliche Bahnactien sind augenblicklich wenig beliebt und traf dasselbe Loos auch die Oesterr. Staatsbahn und die Lombarden. Der Coursrückgang dieser Werthe beziffert sich auf etwa 1 Thlr. Für Nebenbahnen war die Stimmung zu den herabgesetzten Coursen fester geworden, ein umfangreicherer Verkehr konnte sich aber selbst in den sonst beliebteren Devisen nicht entwickeln. Auswärtige Fonds waren ebenfalls recht matt, besonders zeigte sich für Italiener ein stärkeres Angebot. Dasselbe ist aber wohl weniger mit der nunmehr als definitiv bevorstehenden neuen italienischen Anleihe in Zusammenhang zu bringen, da die näheren Bedingungen über dieselbe noch zu wenig bekannt sind. Türken ließen nach, auch Amerikaner und Oesterr. Renten weichend. Russ. Werthe sehr still und Bahnen belebter. Deutsche und Preußische Fonds ohne wesentliche Veränderung in geringerem Verkehr. Eisenbahn-Prioritäten erwiesen sich vorzugsweise in 3½ und 4proc. einheimischen Devisen begehrt, auswärtige Prioritäten waren zwar fest, aber stiller, nur in Kaiser Ferdin.-Nordb. u. Oesterr. Staatsb. 3 und 5 pCt. beliebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte trat eine sehr matte Stimmung in den Vordergrund und ließen fast sämmtliche schwere Eisenbahnactien im Course nach, so notiren Köln-Mindener, Bergische, Rheinische, Anhalter, Stettiner, Hamburger, Oberschlesische, Magdeburg-Halberstädter u. A. niedriger. Rheinische Lit. B. erhöhten etwas die Notiz, Rumänier behaupteten gestrige Notirung. Bankactien blieben sehr still und zeigten sich verhältnißmäßig fest, Producten- und Handelsbank, Gothaer Grundcredit, Ostdeutsche Bank, Wrede und Bremer Nationalbank fester, Jachmann und Berliner Bankverein niedriger. Disc.-Command. 166¾, ult. 168½—6¾, Provinz.-Disc. 88⅞. Industriepapiere ruhig, Pleßner und Eisenbahnbaugesellschaft nachgebend, Reichsbaugesellschaft beliebt, Egells nachgebend, Elbinger behaupteten gestrige Notiz, Westfälische Drahtindustrie wurde in Posten umgesetzt, Münnich und Oberschles. Eisenbahnbedarf lebhaft, Montanwerthe wenig fest, Dortmunder Union, auf Nachrichten über den Betrieb weichend, 70, 70¾—69¾, Laurahütte 166¾, März 166—¾—5¼—½. Oesterreich. Gulden belebt und steigend, Poln. Cour. ruhig, 85½. (Bank- u. H.-Z.)

H. **Breslau,** 25. Februar. [Handelskammer.] Die heute Nachmittag abgehaltene 3. öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer wurde von dem Vorsitzenden, Commercienrath Friedenthal, um 4¼ Uhr eröffnet. Zur Erledigung gelangten nachstehende Vorlagen.

Frankirung der Postpackete. Das Kaiserliche General-Post-Amt richtet unter Bezugnahme auf das mit dem 1. Januar 1874 in Kraft getretene Gesetz vom 17. Mai v. J. im Interesse des allgemeinen Verkehrs an die Handelskammer das Ersuchen, in Erwägung ziehen zu wollen, ob dieselbe sich in der Lage befindet, auch ihrerseits auf eine ausgedehntere Frankirung der Postpackete hinwirken zu können. Eine solche Unterstützung wurde mit Dank anerkannt, auch wurden etwaige Vorschläge, welche andere Mittel die Postverwaltung zur Erreichung des Zweckes noch anwenden könnte, gern in Betracht gezogen werden. Nachdem der Vorsitzende das bezügliche Schreiben vorgetragen hat, macht Consul Molinari darauf aufmerksam, daß in der That die Frankirung der Packete von höchster Bedeutung für die schnelle Beförderung der Postsachen sei, glaubt aber nicht, daß die Handelskammer in der Lage sei, auf eine ausgedehntere Frankirung einzuwirken. Die Versammlung tritt dieser Ansicht bei.

Internationale Ausstellung zu Bremen im Jahre 1874. Auf der vom 13. bis 21. Juni d. J. in Bremen stattfindenden internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung werden die landwirthschaftlichen Producte, die landwirthschaftlich-technischen Fabrikate, sowie die landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe zur Darstellung gelangen. Diese Theile der Ausstellung werden für die Landwirthschaft und die sich daran schließenden Gewerbe gewiß von ganz hervorragender Bedeutung sein; das Executiv-Comite für die Ausstellung übersendet daher Programme für dieselbe mit dem Ersuchen um Unterstützung und Förderung des Unternehmens. — Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß und beschließt: ein Exemplar des Programms dem hiesigen Gewerbeverein zu übersenden.

Börsen-Usancen. Die Plenarsitzung der Börsen-Commission hat in ihrer Sitzung vom 30. Januar c. beschlossen: die Handelskammer anzufragen, ob sie geneigt ist, künftig die von der Börsencommission beschlossenen Usancenfeststellungen unter ihrer Firma zu publiciren? Nachdem die Herren Kopisch,

und Sackur diesen Beschluß motivirt haben, empfiehlt Assessor a. D. Friedenthal, die Börsen-Commission zu autorisiren, Beschlüsse in Bezug auf Börsenusancen zu fassen, mit der Maßgabe, daß dieselbe gehalten sein soll, der Handelskammer die gefaßten Beschlüsse anzuzeigen, wonach die Usancen zunächst bis zur nächsten Plenarversammlung als legalisirt betrachtet werden sollen. Herr Dr. Eras glaubt, daß der zuletzt angedeutete Vorbehalt überflüssig und unzweckmäßig sei, da es bedenklich erscheine, Usancen anzuschlagen, welche wieder umgestoßen werden können. An der weiteren Discussion betheiligen sich die Herren Director Glauer, Bülow, Grunwald, Molinari, Sackur, welcher empfiehlt, es bei der bisherigen Praxis zu belassen, wonach die Börsen-Commission die Börsen-Usancen festsetzt und die Handelskammer dieselben nachträglich sanctionirt. Herr Bülow ist damit einverstanden, glaubt aber, daß die Handelskammer die Beschlüsse der Börsen-Commission nicht zu legalisiren, sondern nur zu veröffentlichen habe. Herr Dr. Eras ist dafür, daß die Publikation der von der Börsen-Commission festgestellten Usancen unter der Firma „Die Handelskammer. Börsen-Commission", erfolge. Die Kammer beschließt jedoch nach dem Antrage des Herrn Sackur, es bei dem bisherigen Verfahren zu belassen.

Petroleum-Lagerschuppen. Die vereinigten ständigen Commissionen 4 und 8 der Handelskammer empfehlen in Bezug auf die Mittheilung und Anfrage der Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn betreffs Errichtung eines Petroleum-Lagerschuppens

1. Geh.-R. Cohn zu ersuchen, der Handelskammer eine Liste der größeren hiesigen Petroleumhändler zur Verfügung zu stellen;

2. bei diesen Firmen anzufragen, welches Quantum Petroleum sie bezogen und welches Lagergeld sie gezahlt haben;

3. das auf diese Weise gewonnene Material der Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn zur Verfügung zu stellen.

Referent, Herr Schierer, weist nach, daß Breslau im Jahre 1872 an Petroleum durch die Oberschles. Eisenbahn 70,737 Centner, durch die N.-M.-Eisenbahn 93,981 Ctr. empfing, wovon 44,773 Ctr. durch die Oberschlesische Eisenbahn wieder versandt wurden und 24,718 Centner durchgingen, so daß ein Bestand von 95,287 Ctr. gelagert haben dürfte. Herr Consul Molinari führt aus, daß in Wirklichkeit diese Angaben noch bedeutend übertroffen werden und spricht seine Ansicht dahin aus, daß das Unternehmen sich gewiß rentiren werde und auf jede mögliche Weise zu befördern sein dürfte. In gleicher Weise sprechen sich noch die Herren Grunwald und Cohn aus, wogegen Herr Friederici gewisse Bedenken gegen die Uebernahme irgend einer Garantie geltend macht. Nachdem noch die Herren Dr. Eras und der Vorsitzende dafür gesprochen, daß das Unternehmen ausgeführt werde, beschließt die Versammlung die Freiburger Eisenbahn in der Weise zu bescheiden, daß die Handelskammer die Rentabilität des Unternehmens nicht bezweifle.

Hafenbau-Angelegenheit. Der kaufmännische Verein zu Breslau hatte die Handelskammer ersucht, gemeinsam mit ihm ein Comite ins Leben zu rufen, welches für Realisirung des Hafenbau-Projectes wirken soll. Die Angelegenheit war in der Sitzung der Handelskammer vom 20. Januar d. J. der vereinigten 5. und 8. ständigen Commission der Kammer zur Vorberathung überwiesen worden.

Die Commissionen empfehlen: in Erwartung, daß der Herr Ober-Präsident demnächst die Angelegenheit in die Hand nehmen und Berathungen mit den Betheiligten veranstalten werde, die Bildung eines Comites zunächst zu vertagen und den kaufmännischen Verein in diesem Sinne zu bescheiden. Referent, Herr Schierer, trägt im Anschluß hieran zugleich das nachstehende Rescript des Handelsministers, die

Hebung des Schifffahrtsverkehrs auf der Oder betreffend, vor, in welchem der Handelsminister der Handelskammer unterm 3. Februar c. auf die Vorstellung vom 24. Novbr. v. J., betreffend die Vorschläge zur Hebung des Schifffahrtsverkehres auf der Oder, erwidert, „daß er gern bereit sei, die Herstellung einer den betheiligten Interessen entsprechenden Verbindung der in Breslau mündenden Eisenbahnen mit der Oder und die Erleichterung des Waarenüberganges von Bahn zu Schiff und umgekehrt insoweit zu fördern, als die staatsseitige Unterstützung der hierauf gerichteten Bestrebungen als zulässig und erforderlich anzuerkennen sein sollte.

Die Herstellung einer für die directe Verbindung geeigneten Schienenverbindung mit der Oder ist bereits Seitens der Verwaltung der Oberschlesischen Eisenbahn selbstständig in Erwägung genommen und nur deshalb bisher zu einem Resultate nicht gelangt, weil inzwischen ein umfangreicheres und für die bezeichneten Zwecke mehr geeignetes Unternehmen, die Anlage eines Winterhafens bei Breslau, in Verbindung mit umfassenden Lagerplätzen und Ueberladevorrichtungen Gegenstand unserer Erwägung geworden ist. Das Ergebniß der nach dem Berichte des Kgl. Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien zur Ausführung dieses Projectes neuerdings einzuleitenden Ermittelungen und Verhandlungen wird dieser zunächst abzuwarten sein.

Wenn es gelingen sollte, auf der Grundlage eines allen Anforderungen möglichst genügenden Projectes die erforderliche Verständigung und Unterstützung Seitens der betheiligten Interessenten herbeizuführen und die bisher vergeblich angestrebte Ausführung des Unternehmens sicher zu stellen, so würden die Seitens der Oberschlesischen Eisenbahn selbstständig projecten Anlagen erübrigt werden.

Sollte dagegen die projectirte Hafenanlage in Ermangelung einer zureichenden Unterstützung seitens der zunächst betheiligten Interessenten wider Erwarten nicht zur Ausführung gelangen, so wird die Oberschlesische Bahn der Ausführung ihrer Projecte, über welche ich mir die Entscheidung bis nach Vorlage derselben würde vorbehalten müssen, näher treten.

Hinsichtlich der etwa zulässigen Ermäßigung der Eisenbahnfrachten für die in Breslau zu Schiff gehenden Güter kann eine Bestimmung erst immer getroffen werden, wenn zu ersehen ist, daß, in welcher Art und in welchem Umfange das eine oder das andere der in Rede stehenden Projecte zur Ausführung gelangen wird. Eine Ermäßigung der Frachten bis zu denjenigen Sätzen, welche im durchgehenden Verkehr auf die Strecke bis Breslau entfallen, wird jedoch nicht wohl in Aussicht genommen werden können, weil die Voraussetzungen, von welchen die Frachtermäßigung im directen Verkehr abhängig ist, bei dem Localverkehr bis Breslau nicht zutreffen." Die Handelskammer beschließt von weiteren Schritten zunächst Abstand zu nehmen.

Italienisches Spiritussteuer-Abonnement-Verfahren. Die vielfachen Reclamationen, welche das zeither in Italien bestehende Spiritussteuer-Abonnement-Verfahren als mit den bestehenden internationalen Handelsverträgen unvereinbar, in Deutschland wie in Oesterreich hervorgerufen und von allen Sachverständigen bald vorausgesagte Erfahrung, daß durch jene Begünstigung der italienischen inländischen Production vor der ausländischen die italienischen Finanzen schwer geschädigt würden, haben den dortigen Finanzminister veranlaßt, eine Veränderung des Steuerverfahrens eintreten zu lassen, bei dessen Einführung gleichzeitig der Steuerzuschlag zu dem in den Handelsverträgen fixirten Steuerbetrage erhöht werden soll.

Der von dem Minister Minghetti unterm 27. November v. J. dem Parlamente überreichte Entwurf ist nicht geeignet, die Ansprüche der ausländischen Fabrikation auf eine gesicherte Gleichstellung in der Zollveranlagung zu befriedigen. Es sind Vorschriften in demselben enthalten, welche den thatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen. Die Handelskammer richtet daher unter eingehender Erörterung der geltend zu machenden Bedenken im Interesse des für unsere Provinz Schlesien so hochwichtigen Spiritus-Export-Geschäfts an den Fürsten Reichskanzler das Ersuchen, bei der italienischen Regierung dagegen Protest einzulegen, daß bei der gegenwärtigen Spiritussteuerreform in Italien der inländische Fabrikant wiederum, den bestehenden Verträgen entgegen, vor dem Spiritusimporteur bevorzugt werde und auf geeignete Vorkehrungen zu wirken, damit der Steuerzuschlag das inländische Fabrikat eben so voll treffe, wie das ausländische. — Referent Herr Grunwald erläutert in eingehender Weise die Verhältnisse und theilt mit, daß nach sorgfältiger Erwägung der Sachlage das Präsidium die in Rede stehende Petition bereits an das Reichskanzleramt abgesandt habe. Die Versammlung stimmt dem nachträglich zu. — Hierauf folgt noch die Lesung des allgemeinen Theiles des Jahresberichtes pro 1873.

---

ff. **[Getreidetransporte.]** In der Woche vom 15. bis 21. Februar d. J. gingen in Breslau ein:

Weizen: 201 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren etc.), 2743,28 Ctr. über die Oberschlesische Eisenbahn resp. deren Seitenlinien, 3090,27 Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 310 Ctr. über die Freiburger Bahn, 1172,26 Ctr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn.

Roggen: 11594,72 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren etc.), 202,30 Ctr. über die Oberschlesische Eisenbahn resp. deren Seitenlinien, 22443,39 Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 757,94 Ctr. über die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Gerste: 752,21 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren etc.), 1166,76 Ctr. über die Oberschlesische Eisenbahn resp. deren Seitenlinien, 1097,34 Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 1086 Ctr. über die Freiburger Bahn, 169,50 Ctr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn.

Hafer: 10697,70 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren etc.), 921,19 Ctr. über die Oberschlesische Eisenbahn resp. deren Seitenlinien, 1008,84 Ctr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn,

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 142 Ctr. nach der Oberschlesischen Eisenbahn resp. Nachbarbahnen, 1616 Ctr. nach der Freiburger Bahn, 200 auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn als Durchgangsgut.

Roggen: 1712,57 Ctr. nach der Oberschlesischen Eisenbahn resp. Nachbarbahnen, 9622 Ctr. nach der Freiburger Bahn, 102 Ctr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn als Durchgangsgut.

Gerste: 2008 Ctr. nach der Freiburger Bahn.

Hafer: 1070,60 Ctr. nach der Oberschlesischen Eisenbahn resp. Nachbarbahnen, 101,60 Ctr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, auf letzterer Bahn wurden außerdem 102 Ctr. Hafer als Durchgangsgut expedirt.

Berlin, 24. Februar. [Elbinger Eisenbahnbedarfs-Actien-Gesellschaft.] Heute Vormittag fand hier eine Gläubigerversammlung der Elbinger Eisenbahnbedarfs-Actiengesellschaft statt, in der man hoffte, eine Einigung betreffs des projectirten Moratoriums zu erzielen. Die Gläubiger waren fast vollzählig vertreten. Auch die Firma Oppenheim u. Co. war vertreten, ohne indeß einer Einigung bereits ihre definitive Zustimmung gegeben zu haben. Es wurde ein Comite aus den Vertretern der Mitteldeutschen Creditbank, der Centralbank für Industrie und Handel und des Danziger Bankvereins bestehend, gewählt. Dieses Comite wird in den nächsten Tagen mehrere Sitzungen halten und wird darüber beschließen, ob sich eine außergerichtliche Liquidation des Unternehmens, oder welcher Modus sonst empfehlen läßt. Am 27. wird noch einmal eine Gläubigerversammlung stattfinden, welcher die Resultate dieser Berathungen und der Verhandlungen mit jenen Gläubigern, welche einer Einigung noch nicht definitiv zugestimmt haben, vorgelegt werden sollen. In dieser Versammlung soll dann der definitive Beschluß gefaßt werden. Am 28. findet bekanntlich die außerordentliche Generalversammlung in Elbing statt.

Berlin, 24. Februar. [Wilh. Reling.] Das hiesige, große Tuch-Export-Haus Wilh. Reling (Hausvoigtei-Platz Nr. 7) hat seine Zahlungen eingestellt, nachdem bereits seit mehreren Wochen im Stillen Versuche gemacht worden sind, die schwer gefährdete Firma zu retten. Die Passiva werden auf 800,000 Thlr. angegeben. Das Falliment zieht zunächst die betheiligte Industriebranche in Mitleidenschaft, doch sollen auch einige Banken und Bankfirmen bei der Angelegenheit interessirt sein. (B. B. Z.)

⊙ **Paris**, 22. Februar. [Börsenwoche.] Die Börse hat seit der Mitte der verflossenen Woche entschiedene Festigkeit bekundet. In den ersten Tagen hatten die Blancoverkäufer verschiedene Umstände benutzt, um den Anleihecours 93 wieder in Frage zu stellen. Der Toast des Czaren, der von ganz Europa mit Recht als eine Friedensbürgschaft gedeutet worden, wurde hier einen Augenblick in ungünstigem Sinne aufgefaßt, weil sich das französische Publikum noch nicht des Gedankens entwöhnen kann, daß die Verletzung seiner National-Eitelkeit der ganzen Welt Schrecken einjagen müsse. Desgleichen wußten die Baissiers den Umstand, daß die Rede Moltke's zuerst in einem ganz verstümmelten und sinnentstellenden Auszug hier bekannt wurde, zu ihrem Vortheil zu benutzen,. Indeß mußten bessere Erkenntniß und die Nachrichten von den anderen Geldmärkten sehr bald diese übeln Eindrücke verwischen, und da die innere politische Lage (abgesehen von den Reibereien zwischen de Broglie und den Bonapartisten, um welche die Börse sich nicht bekümmerte) keine neuen beunruhigenden Symptome darbot, so ließ sich der Markt fernerhin ausschließlich von dem Gesichtspunkt der finanziellen Situation leiten. Diese aber ist unverkennbar in der Besserung begriffen. Das Geld wird von Tag zu Tage abundanter und strömt reichlicher der Börse zu, sodaß die letzte Effectenliquidation vom 10. d. sich unter auffallend günstigen Bedingungen vollzog. Die Regierung hat sich in der Lage gesehen, das Interesse des Schatzbons um 1/2 % herabzusetzen, welcher Umstand natürlich noch mehr dazu beiträgt, die Capitalien dem Markte zuzuwenden. Man hofft, daß auch die Bank von Frankreich endlich zu einer Herabsetzung des Discont schreiten wird, wozu die stete Verminderung des Portefeuilles, die Abnahme des Notenumlaufs und der starke Zuwachs des Baarvorraths sie aufzufordern scheinen die unverminderte Thätigkeit des Ersparnisses, welches auch vor den jetzigen hohen Rentenpreisen nicht im Geringsten zurückschreckt, muß am Ende auch der Speculation größeren Eifer einflößen. Also mancherlei und gewichtige Beweggründe sprechen zu Gunsten der Hausse. Und doch wollen wir nicht verhehlen, daß noch zum großen Theil, die Speculation sich zweifelnd verhält, indem sie auf die Unsicherheit der politischen Zukunft hinweist. Auch die hohe Bank ist bis jetzt nur mit Vorsicht in die Haussebewegung eingetreten. — Wir lassen die 3 %ge bei 59.05, die Anleihe bei 93.45. Wie die Rente, so sind auch die meisten Effecten in die Haussebewegung eingetreten. Eine Ausnahme machte die Bank von Frankreich, deren Actien von 40.60 auf 39.90 zurückwichen, da das Publikum eine Verminderung der Dividenden zu fürchten beginnt. Flau blieb auch der Crédit Mobilier. Von den auswärtigen Fonds waren namentlich Italiener fest, welche sich von 60.15 auf 61.45 hoben. Türken gingen von 38.75 auf 39.50, obgleich es fest steht, daß Sadik Pascha noch nicht das Geringste ausgerichtet hat. Die französischen Bahnen behaupteten zumeist ihre vorwöchigen Course. Saragossa stieg von 241 auf 255; Oesterreicher (bei 728) gewann 3 und Lombarden (bei 362) gewannen 5 Francs.

[Sonntagsarbeit in Bergwerken.] Der Minister des Innern und der Handelsminister haben über die Ertheilung der Erlaubniß zu Arbeiten während der Sonn- und kirchlichen Festtage auf Bergwerken und Salinen neue Vorschriften ertheilt. Da jedoch zur erfolgreichen Handhabung der in Rede stehenden Bestimmungen ein Zusammenwirken des Oberbergamts und der betheiligten Bezirksregierung nothwendig ist und es hinsichtlich gewisser, sich auf den Bergwerken häufig wiederholender Arbeiten nicht thunlich erscheint, für deren Vornahme an Sonntagen in jedem einzelnen Falle eine besondere Erlaubniß einzuholen, so soll durch gemeinschaftliche Verfügung beider bezeichneter Behörden zunächst festgestellt werden, welche Arbeiten ein- für allemal als Notharbeiten auf allen Bergwerken oder auf einzelnen derselben auch Sonntags eingeführt werden dürfen. In denjenigen Fällen, in welchen eine weitergehende Erlaubniß zu Sonntagsarbeiten gewünscht wird, sind die betreffenden Gesuche an die k. Revierbeamten zu richten, und von diesen letzteren ist über die Ertheilung oder Versagung der Erlaubniß zu entscheiden, sie haben indeß, sofern sie mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit einer schleunigen Erledigung der Sache thunlich ist, vorher die betreffenden Ortspolizeibehörden zur Aeußerung über die gestellten Anträge aufzufordern. In jedem Falle sind die Ortspolizeibehörden von der Ertheilung einer derartigen Erlaubniß sofort zu benachrichtigen.

Berlin, 25. Februar. [Productenbericht.] Roggen blieb bei beschränktem Handel auf Termine ohne nennenswerthe Aenderung im Werthe. Loco ziemlich guter Handel zu festen Preisen. — Roggenmehl gedrückt. — Weizen sehr matt und billiger verkauft. — Hafer loco matt, Termine fest. — Rüböl etwas fester und auf entferntere Sichten mehr Handel zu ein wenig besseren Preisen. — Spiritus wenig verändert und in beschränktem Verkehr.

Weizen loco 72—91 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, gelber — Thlr. bez., feiner weißbunter poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., Januar-Februar — Thlr. bez., pr. Februar-März — Thlr. bez., März-April — Thlr. bez., pr. April-Mai 86 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 85 3/8—85 1/2 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 85 1/2—85 1/4 Thlr. bez., pr. Juli-August 84 5/8—84 1/8—84 1/4 Thlr. bez.. September-October — Thlr. bez., neue Usance per April-Mai 85 Thlr. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 60—69 Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 60 1/2—62 Thlr. bez., besserer russischer 61 1/2—63 Thlr. ab Bahn bez., exquisiter — Thlr. bez., polnischer — Thlr. bez., inländischer 66—68 Thlr. ab und frei Bahn bez., per Januar-Februar 63—63 1/2 Thlr. bez., pr. Februar-März 62 3/4—7/8 Thlr. bez., März-April — Thlr. bez., pr. Frühjahr 62 3/4—1/4—3/8 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 61 3/8—1/4—3/8 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 60 3/8 Thlr. bez., pr. Juli-August 59—59 1/8 Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez., pr. September-October 58 1/4—58—59 1/4 Thlr. bez. Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 63 Thlr. — Gerste loco 60—76 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 52—62 Thlr. nach Qualität gefordert, schlesischer — Thlr. bez., böhmischer 59—61 Thlr., ostpreußischer 56—60 1/2 Thlr., westpreußischer 56—60 1/2 Thlr., galizischer — Thlr. bez., pommerscher 59—61 Thlr., uckermärker 59—61 Thlr. ab Bahn bez., per Januar-Februar — Thlr. bez., pr. Februar-März — Thlr. bez., pr. Frühjahr 58 3/4—59 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 58 1/2 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 58 1/4 Thlr. bez., pr. Juli-August 55 7/8 Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr — Erbsen: Kochwaare 59—66 Thlr. bez., Futterwaare 53—58 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack 11 5/6—11 1/6 Thlr., Nr. 0 und 1 10 5/6—10 1/6 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 9 2/3—9 1/4 Thlr., Nr. 0 und 1 9 1/12—8 2/3 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar-Februar 9 Thlr. — Sgr. bez., Februar-März 9 Thlr. — Sgr. bez., pr. März-April — Thlr. — Sgr. bez., pr. April-Mai 9 Thlr. 3—3 1/2—4—3 1/2 Sgr. bez., Mai-Juni 9 Thlr. 3—2 1/2 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 9 Thlr. 1 Sgr. bez., pr. Juli-August 9 Thlr. 1 Sgr. bis 9 Thlr. bez., pr. September-October 8 Thlr. 28 1/2 Sgr. bez. Gekündigt 2000 Ctnr. Kündigungspreis 9 Thlr. 9 Sgr. — Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 18 1/4 Thlr. bez., mit Faß 19 1/6 Thlr. bez., per Januar-Februar 19 1/8 Thlr. bez., pr. Februar-März 19 3/8 Thlr. bez., pr. März-April — Thlr. bez., pr. Frühjahr — Thlr. bez., pr. April-Mai 19 1/2 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 19 3/4 Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez., September-October 20 5/6—20 11/12 Thlr. bez., October-November 21 1/8 Thlr. bez. Gekündigt 200 Ctnr. Kündigungspreis 19 1/6 Thlr. — Leinöl loco 23 1/2 Thlr. — Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 10 1/4 Thlr. bez., pr. Januar-Februar 9 2/3 Thlr. bez., pr. Februar-März 9 2/3 Thlr. bez., März-April — Thlr. bez., pr. April-Mai 10 3/8 Thlr. bez., Mai-Juni — Thlr. bez., pr. September-October — Thlr. bez. Gekündigt 50 Barrels. Kündigungspreis 9 3/4 Thlr.

Spiritus pr. 10,000 pCt. loco „ohne Faß" 21 Thlr. 18 Sgr. bez., „mit Faß" pr. Januar-Februar 21 Thlr. 26—29 Sgr. bez., pr. Februar-März — Thlr. — Sgr. bez., März-April — Thlr. — Sgr. bez., pr. April-Mai 22 Thlr. 5—7 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 22 Thlr. 8—10 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 22 Thlr. 19—20 Sgr. bez., pr. Juli-August 23 Thlr. 28 Sgr. bis 23 Thlr. bez., per August-September 23 Thlr. — Sgr. bez., pr. September-October — Thlr. — Sgr. bez. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 21 Thlr. 18 Sgr.

Posen, 24. Febr. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter bewölkt. — Roggen geschäftslos. Gek. — Wispel. Februar 62 1/2 B. Februar-März 62 1/2 B. Frühjahr 62 1/4 B. April-Mai 62 1/4 B. Mai-Juni 62 1/2 bez. B. Juni-Juli 62 1/2 G. Juli-August 60 B. Spiritus behauptet. Gekünd. — Liter. Februar 21 1/2 bez. u. G. März 21 1/2 — 21 5/12 bez. u. B. April 21 3/4—21 19/24 bez. G. April-Mai 21 7/8—21 11/12 bez. G. Mai 22—22 1/12 bez. B. Juni 22 1/6 bez. G. Juli 22 5/12 bez. B. u. G. August 22 1/3 bez. B. Loco Spiritus ohne Faß 21 G.

Breslau, 26. Febr., 9 1/2 Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war ohne Bedeutung, bei mäßigen Zufuhren, Preise schwach preishaltend.

Weizen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7 11/12 bis 8 11/12 Thlr., gelber 7 1/2 bis 8 1/4 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen nur zu billigeren Preisen verkäuflich, pr. 100 Kilogr. 6 1/4 bis 6 11/12 Thlr., feinste Sorte 7 1/5 Thlr. bezahlt.

Gerste preishaltend, pr. 100 Kilogr. 6 1/2—6 5/6 Thlr., weiße 7 1/6 bis 7 1/2 Thlr. bezahlt.

Hafer höher, pr. 100 Kilogr. 5 2/3 bis 6 1/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 5 2/3 bis 6 1/3 Thlr.

Wicken hoch gehalten, pr. 100 Kilogr. 5 2/3 bis 6 Thlr.

Lupinen mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. gelbe 5 bis 5 1/2 Thlr., blaue 4 11/12 bis 5 1/6 Thlr.

Bohnen mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 6 3/4 bis 7 1/6 Thlr.

Mais mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 5 2/3 bis 6 1/12 Thlr.

Oelsaaten unverändert.

Schlaglein gut behauptet.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	7	12	6	8	10	—	9	—	—
Winter-Raps	7	12	6	7	17	6	8	5	—
Winter-Rübsen	7	7	6	7	15	—	7	27	6
Sommer-Rübsen	7	2	6	7	15	—	8	—	—
Leindotter	6	25	—	7	2	6	7	15	—

Rapskuchen behauptet, schlesische 71—74 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 103—105 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat in ruhiger Haltung, rothe matter, ordinäre 11 1/2—12 1/2 Thlr., mittle 13 1/2—15 Thlr., feine 15 1/2—16 Thlr., hochfeine 16 1/6—17 Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße schwache Kauflust, ordinäre 12—13 Thlr., mittle 14—16 Thlr., feine 17—19 Thlr., hochfeine 19 1/2—21 1/2 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee lebhaft gefragt, 10 1/2—12 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3 3/4—4 Sgr.

Concurs-Eröffnungen.

1) Ueber das Handlungs-Vermögen der Credit- und Sparbank C. Kempf u. Cie zu Danzig und über das Privatvermögen des persönlich haftenden Gesellschafters Kaufmann Carl Kempf. Zahlungseinstellung: 21. Februar. Einstweiliger Verwalter: Justizrath Roepell. Erster Termin: 28. Februar.

2) Ueber den Nachlaß des zu Gardelegen verstorbenen Partikuliers, früheren Gastwirths Carl Pohlmann. Einstweiliger Verwalter: Kreisgerichts-Secretär Beyer. Erster Termin: 7. März.

Ausweise.

Wien, 25. Februar. [Wochen-Ausweis der österreichischen Nationalbank.]

Notenumlauf	315,983,780 Fl.,	Abn. 4,338,310 Fl.
Metallschatz	144,649,602 Fl.,	Zun. 278,730 Fl.
In Metall zahlbare Wechsel	4,347,619 Fl.,	Zun. 13,444 Fl.
Staatsnoten, welche der Bank gehören	1,622,883 Fl.,	Abn. 506,349 Fl.
Wechsel	152,217,938 Fl.,	Abn. 3,311,358 Fl.
Lombarden	42,074,900 Fl.,	Zun. 124,400 Fl.
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	5,313,466 Fl.,	Zun. 297,466 Fl.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 25. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 118 5/8. Pariser do. 93 3/4. Wiener do. 105 1/4. Franzosen*) 336 1/2. Hess. Ludwigsb. 138 7/8. Böhm. Westbahn 224 1/2. Lombarden*) 165. Galizier 243. Elisabethbahn 216 1/2. Nordwestbahn 200. Elbthalbahn —, —. Oberhessen 79. Oregon 19 1/8. Creditactien*) 253. Russ. Bodencredit 87 1/8. Russen 1872 95 7/8. Silberrente 66 5/8. Papierrente 62 3/4. 1860er Loose 96 1/2. 1864er Loose 160. Ung. Schatzw. 88 1/4. Raab-Grazer 78 7/8. Amerikaner de 1882 98 3/4. Darmstädter Bankverein 387 1/2. Deutsch-österr. 87. Prov.-Disconto-Gesellschaft 88 7/8. Brüsseler Bank 104 3/8. Berl. Bankverein 83 3/4. Frankf. Bankverein 85 3/4. do. Wechslerbank 80 5/8. Nationalbank 1018. Meininger Bank 108 1/2. Hahn Effectenbank 115 3/8. Continental 91. Südd. Immobilien-Gesellschaft —. Hibernia 87 3/4. 1854er Loose —. Schiff'sche Bank —. Oberhessen —. Rockford 19 1/8. Rhein-Nahe-Bahn —. Ungar-Loose —.

Schluß fester. Bahnen still, Ungar.-Galiz. Eisenb. matter, 110 1/2. Banken theilweise niedriger, Fonds und Prioritäten fest. Für Credit 21 Kr. Deport. Geld abundant.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 253, Franzosen 335 3/4, Lomb. 164 3/8, Galizier —, Silberrente 66 9/16.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 25. Februar, Abends. [Effekten-Societät.] Creditactien 252 3/4, Franzosen 335, Lombarden 164, Galizier 243 1/2, Silberrente 66 1/2, Bankactien —, Böhm. Westbahn —, Elisabethb. 216, 1860er Loose —, Amerikaner —, Provinzial-Disconto-Gesellschaft —, Ungar-Loose —, Franz-Josefs-Bahn —, Rhein-Nahe-Bahn —, Cöln-Minden-Loose —, Deutsch-österreichische Bank — —, Baseler Bank, — Nationalbank —, Papierrente —, Staatsbahn —, Meininger Bankactien —, Wechslerbank —, Continentale —, Drau-Bahnaktien —. Oberhessen 79 1/8, Schiff'sche Bank 215. Keine Kauflust.

Hamburg, 25. Februar, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Präm.-Anleihe 106 1/2. Silberrente 66 3/4. Oesterreich. Creditactien 216 3/4. dto. 1860er Loose 96 3/4. Nordwestbahn —. Franzosen 719. Lombarden 352 1/2. Italienische Rente 60 3/4. Vereinsbank 121. Laurahütte 165 3/4. Commerzbank 85. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 146. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 58 1/2. dto. neue 74 3/4. Dänische Landmannbank —. Dortmunder Union 69 3/4. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 94 5/8. Köln-M.-St.-Actien 132. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 130. Bergisch-Märkische 94. Disconto 2 1/4 pCt. Schwach.

Hamburg, 25. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau, auf Termine still. Weizen 126 Pfd. pr. Februar 1000 Kilo netto 252 Br., 250 Gd., pr. Febr.-März pr. 1000 Kilo netto 252 Br., 250 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo netto 262 Br., 260 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo netto 262 Br., 260 Gd. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo netto 194 Br., 192 Gd., pr. Februar-März 1000 Kilo netto 194 Br., 192 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 188 1/2 Br., 188 Gd., pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 189 Br., 188 Gd. — Hafer fest. Gerste still. Rüböl matt, loco und pr. Mai 61 1/2, pr. Octbr. pr. 200 Pfd. 64. — Spiritus fest, pr. Februar 55 1/2, pr. April-Mai 56, pr. August-September per 100 Liter 100 % 58. Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum fest, Standard white loco 13, 30 Br., 13, 20 Gd., pr. Febr. 13, 10 Gd., pr. August-December 15, 40 Gd. Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 25. Februar. [Abendbörse.] 8 Uhr 30 Min. Oesterr. Silberrente 66 7/8. Amerikaner —. Italiener —. Lombarden 352, 50, März 352. Oesterr. Credit-Actien 217, März 216. Oesterr. Staatsbahn 717, 50, März 718. Oesterr. Nordwestbahn —. Anglo-Deutsche Bank —, junge —. Hamb. Commerz- u. Disc.-Bank —. Rhein. Eisenb.-St.-Actien —. Berg.-Märkische —. Köln-Mindener —, —. Laurahütte März 165. Dortmunder Union März 69 1/4. — Still.

Liverpool, 25. Februar, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.)

Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Ruhig, matt. Tagesimport 17,000 Ballen, davon 15,000 B. amerikanische.

Liverpool, 25. Februar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 B., davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Matt, schwimmende williger.

Middl. Orleans 8 3/16, middl. amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 4⅝, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4, fair Broach 5⅝, new fair Oomra 5¼, good fair Oomra 6⅛, fair Madras 5⅜, fair Pernam 8½, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 8½. — Orleans nicht unter good ordinary Januar-Verschiffung 8 3/16 D.

Glasgow, 25. Februar. [Roheisen.] Mixed numbers warrants 88 Sh. — D.

Newyork, 24. Febr., Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Höchste Notirung des Goldagio —, niedrigste —. Goldagio 13. Wechsel auf London in Gold 4, 85. Bonds de 1885 5/20 121. 5% fund. Anleihe 114⅝. Bonds de 1887 5/20 120¼. Erie 48¼. Baumwolle in Newyork 16. do. in New-Orleans 16⅞. Raff. Petroleum in Newyork 15¾. Raff. Petroleum in Philadelphia 14¾. Mehl 6, 70. Rother Frühjahrsweizen 1, 59. Kaffee Rio 23¼. Havannah-Zucker (Muscovade) 7½. Getreidefracht 10.

Amsterdam, 25. Februar, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht). Weizen geschäftslos, per März 369, per Mai 368, per Novbr. 346. Roggen loco behauptet, pr. März 237½, pr. Mai 231, pr. October 214. Raps pr. April 364, October 378 Fl. Rüböl loco 35, pr. Mai 34¾, pr. Herbst 36½. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 25. Februar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Geschäftslos.

Antwerpen, 25. Februar. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 31½ bez., 32 Br., pr. Februar 31½ bez. u. Br., pr. März 31½ bez., 32 Br., pr. Sept. 35¾ bez., 36 Br., per Septbr.-Decbr. 36½ Br. Weichend.

Bremen, 25. Februar. [Petroleum.] Standard white loco 13 Mk. 50 Pf. Fest.

[Militair-Wochenblatt.] Dunin v. Przychowsky, Oberst, beauftragt mit der Führung des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, Graf von Schlippenbach, Oberst, beauftragt mit der Führung des 7. Thüringschen Infanterie-Regiments Nr. 96, v. Krosek, Oberst, beauftragt mit der Führung des 3. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 14, v. Rauch, Oberst, beauftragt mit der Führung des 1. Bad. Leib-Grenad.-Regts. Nr. 109, — sämmtlich zu Commandeuren der betr. Regimenter, Loewe, Oberst vom 3. Westphäl. Inf. Reg. Nr. 16, zum Commandeur des 8. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 45, ernannt. v. Jena, Oberst und Commandeur des Brandenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 3, mit der Führung des Grenadier-Regiments Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 unter Stellung a la suite desselben, v. Rosenberg, Oberst vom 4. Garde-Grenad.-Regt. Königin, mit der Führung des 1. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 31, unter Stellung a la suite desselben, — beauftragt. Fischer, Major vom Gen.-Stabe der 17. Div., als Bats.-Commdr. in das 2. Magd. Inf.-Regt Nr. 27 versetzt. Lentze, Major vom Generalstabe der 15. Division, als Bats.-Commdr. in das 3. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 16 versetzt. v. Wehren, Oberst-Lieut. vom 3. großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, zum Commandeur des Brandenburg. Jäger-Bats. Nr. 3 ernannt. v. Kunowski, Major vom 4. Garde-Regiment zu Fuß, als Bataillons-Commandeur in das 3te großherzoglich Hessische Inf.-Regt. (Leib-Regiment) Nr. 117 versetzt. Vogel v. Falkenstein, Hauptm. u. Comp.-Chef vom 4. Garde-Gren.-Regt. Königin, zum Major, Günther, Hauptm. u. Comp.-Chef von dems. Regt., zum Major befördert. v. Bennigsen, Hauptm. u. Comp.-Chef im Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78, zum Major befördert. v. Hugo, Hauptmann und Platz-Major zu Frankfurt a. M., der Charakter als Major verliehen. des Barres, Major vom 3. Niederschles. Inf.-Regiment Nr. 50, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Bezirks-Commandeur des 1. Bataillons (Jauer) 2. Westpreußischen Landwehr-Regiments Nr. 7 ernannt. Bechtold v. Ehrenschwerdt, Oberst-Lieut. und Command. des Niederschl. Feld-Art.-Regts. Nr. 5, Div.-Art., als Oberst mit Pension und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt. Leitgebel, Port.-Fähnr. vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, Corps-Art., zur Res. entlassen. Gregorovius, Oberst und Command. des Ostpr. Fuß-Art.-Regts. Nr. 1, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Regts.-Uniform zur Disposit. gestellt. Eiswald, Hauptm. von demselben Regt. und commdrt. als Art.-Offizier vom Platz in Pillau, als Major mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, Corps-Art., der Abschied bewilligt. Bastian, Oberst-Lt. vom Niederschl. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, mit Pension und der Uniform des Rhein. Fuß-Art.-Regts. Nr. 8, der Abschied bewilligt. v. Valtier, Ob.-Lt. zur Disp., von der Stellung als Bezirks-Commdr. des 1. Bats. (Schivelbein) 2. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 9 entbunden. Bar. v. Tschammer, Maj. vom 8. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Bezirks-Commdr. des 1. Bat. (Schivelbein) 2. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 9 ernannt.

v. Heinichen, Oberst-Lt., aggreg. dem Rhein. Ulanen-Regt. Nr. 7, zur Zeit commandirt als etatsm. Stabsofficier bei dem Magdeburg. Kür.-Regt Nr. 7, zum Commdr. des Altmärk. Ulan.-Regts. Nr. 16, v. Oetinger, Major und etatsmäß. Stabsofficier im Drag.-Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, zum Commdr. des 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1, v. Bernhardi, Major, aggreg. dem Kür.-Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2, zur Zeit commdrt. zur Führung des Ostpreuß. Kür-Regts. Nr. 3, Graf Wrangel, zum Commandeur dieses Regts., ernannt. Detmering, Oberst-Lt., beauftragt mit der Führung des 2. Leib-Hus.-Regts. Nr. 2, v. Lützow, Oberst-Lt., beauftragt mit der Führung des Westphäl. Ulan.-Regts. Nr. 5, v. Haenlein, Oberst-Lt., beauftragt mit der Führung des 1. Schles. Hus.-Regts. Nr. 4, v. Holtzendorff, Oberst-Lt., beauftragt mit der Führung des Drag.-Regts Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, Herzog Elimar von Oldenb. Hoh., Ob.-Lt. beauftr. mit der Führung des 1. Hannov. Ulan.-Regts. Nr. 13, Meyern von Hohenberg, Major, beauftragt mit der Führnng des Kür.-Regts. Königin (Pomm) Nr. 2, Frhr. v. Lützow gen. v. Dorgelow Major, beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Hus.-Regts. Nr. 13, v. Westernhagen, Major, beauftragt mit der Führung des 2. Rhein. Hus.-Regts. Nr. 9, v. Blanckensee, Major, beauftr. mit der Führung des 1. Hannov. Drag.-Regts Nr. 9, sämmtlich zu Commandeuren der betr. Regtr. ernannt. v. Loßberg, Major vom Ostpreuß. Kür.-Regt. Nr. 3, Graf Wrangel, unter Entbindung von seinem Commando als Adjut. bei dem Gen. Commando als Adjut. bei dem Gen. Commando des IX. Armeecorps, als etatsmäß. Stabsofficier in das Magdeburg. Kür.-Regt. Nr. 7 versetzt. Ludwig, Major und und Eskadr.-Chef im Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, zum etatsmäß. Stabsoffiz. dieses Regts. ernannt. Frhr. v. Senden-Bibran, Sec.-Lt. vom 2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, als Adjut. zur 12. Kav.-Brigade commandirt. v. Colomb, Major à la suite des 2. Hess. Hus.-Regts. Nr. 14, unter Entbindung von seinem Commando nach Württemberg als Adjut. bei dem Gen. Commando des XIII. Armeecorps, als etatsmäß. Stabsoffic. in das Ostpreuß. Drag.-Regt. Nr. 10 versetzt. Milson, Rittm. vom Ostpreuß. Drag.-Regt. Nr. 10 und commdr. als Adjut. beim Gen. Commdo. II. Armeecorps, der Charakter als Major verliehen. v. Rosenberg, Rittm. vom Schlesw. Holstein. Ulanen-Regt. Nr. 15, unter Entbingung von dem Commando nach Württemberg und unter Verleihung des Charakters als Major, in das 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4 versetzt und als Adjut. zur 31. Division commandirt. v. Treskow, Rittm. und Eskadr. Chef im Westphäl. Kür. Regt. Nr. 4, der Charakter als Major verliehen. Timm, Major und Eskadr. Chef vom 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1. v. Carlshausen, Major und Eskadr. Chef vom Hus. Regt. Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig. Holstein.) Nr. 16. v. Goddäus, Major und Eskadr. Chef vom 3. Garde-Ulan. Regt., Patente ihrer Charge verliehen. Wiegrebe, Rittm. und Eskadr. Chef vom 1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13, der Charakter als Major verliehen. v. Wunster, Hauptmann und Compagnie-Chef von demselben Regiment, zum Major befördert. Deinhard, v. Nostiz, Hollmann, Heusner, v. Treuenfeld, Matthesen, v. Lindequist, Kupfer, v. Hippel, Capit.-Lts., zu Corvetten-Capitäns befördert. Riehl, Capit.-Lieut., unter Stellung à la suite der 1. Matrosen-Division, der Charakter als Corvetten-Capitän verliehen. Stöcklern v. Grünholzegg, Major und etatsmäß. Stabsoff. im Ostpreußischen Drag.-Regt. Nr. 10, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Bezirks-Commdr. des Landw.-Bats. Saarburg ernannt. Schläger, Maj. vom 4. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 51 mit Pension zur Disp. gestellt. Hoffmann II., Aschenborn, Frhr. v. Senden-Bibran, v. Weddig, Baron v. Uckermann, Barandon, Plüddemann, Junge, Frhr. v. Reibnitz, Bendemann, Holtz, Lieuts. zur See, zu Capitän-Lieuts., rc. Plüddemann unter einstweiliger Belassung in seinem Commdo. als Adjut. bei der 1. Werft-Division, befördert. Jachmann, Vice-Admiral, mit Pension zur Disposition gestellt.

---

* **[Die Nr. 8 des „Deutschen Reichsspiegel"]**, herausgegeben von Georg Samarow, Verlag von Otto Janke in Berlin, enthält neben anderen folgende interessante Artikel: Die Stellung Deutschlands zu den angrenzenden Kleinstaaten. — Die Heirath der Czarentochter. — Zur socialen Frage. — Zum Militärgesetz. — Vom Reichstage. — Die elsässische Deputation. — Die Führer der Socia'en. — Nochmals zur Pensionsfrage. — Die Renaissance in der deutschen Kunst u. s. w.

[Amerikanische Zerstreutheit] ist nach der „Sunday Times" etwa so: Eine Lady sieht während ihres Spazierganges auf der Chaussee einen befreundeten Farmer, der gerade eine wilde Kuh festzuhalten sich bemüht. „Guten Tag, Mr. John" sagt sie, „Guten Tag", erwidert er; die Kuh macht sich los, er nimmt einen Stein, wirft ihn der Lady nach dem Schädel und nimmt vor der Kuh den Hut ab.

Berliner Börse vom 25. Februar 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	3½	142¼ bz
do. do.	2 M.	3½	141½ G.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.18 bz
Frankf.a.M. 100 Fl.	2 M.	3½	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G.
London 1 Lst.	3 M.	3½	6.21¼ bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	5	80 5/12 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	91⅛ G.
Warschau 90 SR.	8 T.	6½	92⅝ bz
Wien 150 Fl.	8 T.	5	90 5/16 bz
do. do.	2 M.	5	89 7/16 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	103½ bz
do. consolid.	4½	106 bz
do. 4%ige	4	99 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92½ bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	122⅝ bzG.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102⅞ bz
Pfandbr. Berliner	4½	102 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	84¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	93½ bz
Pfandbr. Schlesische	3½	83⅝ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	98½ bz
Rentenbriefe. Pommersche	4	98¼ G.
Rentenbriefe. Posensche	4	96¾ G.
Rentenbriefe. Preussische	4	97⅞ bzG.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	99 G.
Rentenbriefe. Sächsische	4	99¾ G.
Rentenbriefe. Schlesische	4	97⅜ bz
Badische Präm.-Anl.	4	114⅝ B
Baierische 4% Anleihe	4	115 bzG.
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	97 bzG.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 71½ B.
Badische 35 Fl.-Loose 41⅜ B
Braunschw. Präm.-Anl. 22⅜ G.
Oldenburger Loose 38½ B.

Louisd'or — —	Dollars 1.11⅜ bzG.
Sovereigns 6 22¼ G.	Frmd. Bkn. 99¼ bz
Napoleons 5.10⅝ G.	Oest. Bkn. 89¼ bz
Imperials 5.15 G.	Russ. Bkn. 92 13/16 bz

Hypotheken-Certificate.

Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	5	101½ G.
Unkünd. do. (1872)	5	101¼ B.
do. rückbz. à 110	5	105¾ bz
do. do. do.	4½	98¼ bzG.
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	99⅝ bz
do. III. Em. do.	5	97⅛ bz
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	97⅜ bz
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	102 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	105¾ bz
do. do. II. Em.	5	103¼ G.
do. 5% Pf.rkzlbrm 110	5	101⅛ G.
do. 4½% do. do m 110	4½	96⅞ bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	94¾ bz
Oest. Silberpfandbr.	5	66 bzG.
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5½	70 B.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	84⅝ G.
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102 G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	72¾ G.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4 1/5	66¾ bz
do. Papierrente	4 1/5	62¾ bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	95½ etbzB.
do. 54er Präm.-Anl.	4	96 G.
do. Credit-Loose	—	110½ bzG.
do. 64er Loose	—	92 bzG.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	142¼ etbzG.
do. do. 1866	5	141¾ bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	87 bzG.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	83⅝ bzB.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	80¼ G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	68 G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97¼ bzG.
do. do. p. 1885	6	102⅞ etbzB.
do. 5% Anleihe	5	99½ B.
Französische Rente	5	93⅝ bzB.
Ital. neue 5% Anleihe	5	61⅛a60⅞ bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	95 et bzB.
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	5	78⅝ G.
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	5	39¼a39 bz
Ung. 5% St.-Eisenb. Anl.	5	71 etbzG.

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10⅛ G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	101 G.
do. III. v. St. 3¼ g.	3½	85¼ bz
do. do VI.	4½	100⅞ bz
do. Nordbahn	5	103¼ G.
Berlin-Görlitz	5	— —
do.	4½	— —
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	100⅜ B.
do. do. G.	4½	100⅜ B.
do. do. H.	4½	100⅜ B.
Cöln-Minden III.	4	93⅜ G.
do. do.	4½	101¼ B.
do. IV.	4	93⅜ bz
do. V.	4	—
Halle-Sorau-Guben	5	101 bzG.
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	102 G.
Niederschl.-Märkische	4	96 G.
do. do. III.	4	96 G.
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	93½ B.
do. D.	4	93½ B.
do. E.	3½	85¼ G.
do. F.	4½	101⅛ G.
do. G.	4½	101 G.
do. H.	4½	101¾ B.
do.	5	102¾ bz
do. von 1873.	4	93¾ bz
do. Brieg Neisse	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	103½ B
do. Stargard-Posen	4	93 G.
do. do. II. Em.	4½	100½ G.
do. do. III. Em.	4½	100½ G.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	103 G.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103⅜ bz
Schlesw. Eisenbahn	4½	99¼ bzG.
Chemnitz-Kometau	5	85¼ G.
Dux-Bodenbach	5	83⅜ G.
do. II. Emission	5	77⅞ bzG.
Prag-Dux	5	58 G.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	96¼ bz
do. do. neue	5	92⅜ G.
Kaschau-Oderberg	5	80¾ bz
Ung. Nordostbahn	5	66½ bzG.
Ung. Ostbahn	5	63½ bzB.
Lemberg-Czernowitz	5	69½ G.
do. do. II.	5	81⅜ bz
do. do. III.	5	72½ bzB.
Mährische Grenzbahn	5	70⅛ G.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	52 etbzB.
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	86⅞ bz
Oesterr.-Französische	3	313 etbzG.
do. do. neue	3	297¾ bzB.
do. südl. Staatsbahn	3	249¾ bz
do. neue	3	251 bz
do. Obligationen	5	86⅞ bzG.
Warschau-Wien II.	5	99 bz
do. III.	5	98½ G.
do. IV.	5	97¼ bz

Bank-Discont 4 pt. Ct.
Lombard-Zinsfuss 5 pr Cr.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht	1	—	4	35¼ bz
Berg.-Märkische	6	—	4	94¼ a4 bz
Berlin-Anhalt	17	—	4	140¼ bzG-
do. Dresden	5	5	5	65¾ bzG.
Berlin-Görlitz	3½	—	4	95⅞ bz
Berlin-Hamburg	12	—	4	170 bzG
Berl. Nordbahn	5	5	5	28½ bz
Berl.-Potsd. Magd.	8	—	4	110½ bzG.
Berlin-Stettin	12¾	—	4	156 bzG.
Böhm. Westbahn	5	—	5	96 bzG.
Breslau-Freib.	7½	—	4	101 B.
do. neue	5	—	5	96½ B.
Cöln-Minden	9 7/20	—	4	133à2 bz
do. neue	5	5	5	111½ bzB
Dux-Bodenbach B.	5	5	6	52½ bzG.
Gal. Carl-Ludw. B.	7	—	5	104¾ à½ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	44⅝ bz
Hannover-Altenb.	5	0	4	45 bz
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	61¾ bz
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	71⅞ bz
Ludwigsh.-Bexb.	11	—	5	180¼ bz
Märk.-Posener	0	0	4	46 bzG.
Magdeb.-Halberst.	8½	—	4	122 bzG.
Magdeb.-Leipzig	14	—	4	259⅝ bzG.
do. Lit. B.	4	4	4	97½ bzG.
Mainz-Ludwigsh.	11 6/10	—	4	137½ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98¾ B.
Oberschl. A. C. D.	13⅜	—	4	158¼ bzB.
do. B.	13⅜	—	3½	143 bz
do. neue	—	—	3½	149½ bz
Oester.-Fr. St.-B.	10	—	5	192½ a2 bz pM 192 à ½
Oest. Nordwestb.	5	5	5	114¼ bz
Oester. südl. St.-B.	4	—	5	95 a½ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	46 bzG
Rechte O.-U.-Bahn	6	—	5	121¼ bzB.
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	69 bzG.
Rheinische	9⅖	—	4	131à30½ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	30⅞ bz
Rumän. Eisenbhn.	3⅗	—	5	42⅜ bz
Schweiz Westbhn.	1⅗	—	4	41⅞ bzB.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101¼ bzG.
Thüringer	9	—	4	129 bzB.
Warschau-Wien	10	—	5	80¼ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	104½ bzG.
Berlin. Nordbahn	5	5	5	42⅞ bz
Breslau Warschau	5	0	5	30 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	68 bz
Hannover-Altenb.	5	0	5	67⅞ bzB
Kohlfurt Falkenb.	5	—	5	78½ bzG.
Märkisch-Posener	0	—	5	76⅞ bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	81¼ bz
do. Lit. C.	5	5	5	104⅛ bz
Ostpr. Südbahn	0	0	5	77⅝ bz
Pomm. Centralb.	5	0	5	22¼ bzB.
Rechte O.-U.-Bahn	6	—	5	121 bz
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	90⅞ bz
Saal-Bahn	5	5	5	46 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo Deutsche Bk	7½	0	5	59 bz
Allg.Deut.Hand.G	9¼	—	5	37 bzG.
Berliner Bank	14	—	4	66¼ B.
Berl. Bankverein	18	—	5	83 bz
Berl. Kassen-Ver.	29 3/10	29	4	275 G.
Berl. Handels-Ges.	12½	—	4	118 bzG.
Berl. Lomb.-Bank	11¼	—	5	39¼ B.
Berl. Makler-Bank	11	0	4	100½ bz
Berl. Prod.-Makl. B	8½	12¾	5	106¾ bz
Berl. Wechslerbk.	0	0	5	51⅝ bz
Braunschw. Bank	8⅜	—	4	118 etbzB.
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. Co.	10	—	4	80½ bzB.
Bresl. Handels-G.	9	—	5	— —
Bresl. Maklerbank	30	—	5	75 G.
Bresl. Mkl.-Ver.B.	7	—	5	91 G.
Br. Pr.-Wechsl.-B.	12	—	4	68 G.
Bresl. Wechslerb.	12	—	4	71½ G.
Centralb. f. Genos.	14	—	4	68½ G.
Coburg. Cred.-Bk.	7¼	—	4	75 G
Danziger Priv.-Bk.	7	—	4	115 G.
Darmst. Creditbk.	15	—	4	154½ bzB.
Darmst. Zettelbk.	7	—	4	104⅞ bzG.
Deutsche Bank	8	—	4	81¼ bzB.
Deutsche Unionsb.	9½	—	4	70 bzG
Disc.-Com.-A.	27	—	4	166¾ bz
Genossensch.-Bnk	10⅜	—	fr.	103½ G.
do. junge	—	—	4	101½ bzG.
Gwb. Schuster u.C.	10	0	4	63 bz
Goth. Grundcred. B	9½	—	4	107 bzG.
Hamb. Nordd. Bnk.	13⅝	10⅘	4	145½ bz
do. Vereins-B.	13¾	10 5/9	4	121 B
Hannov. do.	6⅗	—	4	107½ bzB.
do. Disc.-Bk.	5	—	4	69 bzB
Hessische Bank	6⅜	—	5	52 B.
Königsb. do.	8	—	4	80 G.
Ldw. B. Kwilecki	—	—	4	72 G.
Leip. Cred.-Bank	15	9¾	5	150⅞ bzB.
Luxemburger do.	12	—	4	114¾ bz
Magdeburger do.	5¾	6 3/10	4	168 bzB.
Meininger do.	12	5	4	108⅛ bzG.
Moldauer Lds. Bk.	4	—	4	50 G.
Ndrschl. Cassenv.	15	—	4	20¼ bzG.
Nordd. Grundcr. B.	13¾	7¼	5	89 bz
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	—	4	69½ etbzG.
Oest. Cred.-Actien	18¾	—	4	p.u.145a4¾ b pM 144½a4bz
Ostdeutsche Bank	8	4	5	78 bzG.
Ostd. Product.-Bk.	8½	—	4	27 B.
Posener Bank	6½	7⅔	5	110⅞ G.
Pos.Pr.-Wechsl.B.	8	—	4	7 B.
Preuss. Bank-Act.	13½	—	4	187¼ bz
Pr.Bod.-Cr.-Act.B.	15	4	4½	83½ bzG
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	—	4	118⅛ bzG.
Pr. Credit-Anstalt	24	0	5	52½ bzB.
Prov. Wechsl.-Bk.	7½	0	4	90 G.
Sächs. B. 60% I. S.	12	12	5	144¾ bz
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	75⅜ bz
Schles. Bank-Ver.	14	—	4	115¾ bzB.
Schl. Centralbank	13	—	4	65 G.
Schl. Vereinsbank	9	—	5	92 bzG.
Thüringer Bank	14	—	5	105¾ bzG.
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	4	101⅛ bz
Weimar. Bank	8	—	fr.	104¾ G.
Wiener Unionbk.	5	0	4	82¾ bz
Baugess. Plessner	14	—	5	49½ bzG.
Berl. Eisenb.-Bd.A	11½	—	5	139 G.
D. Eisenbahnb-G.	0	0	5	41¾ bzG-
do. Reichs-u Co.-E.	7¾	—	5	91 bzG.
Märk. Sch. Msch. G.	0	—	5	45½ bzG.
Nordd. Papierfabr.	8	5	5	63 bz
Westend, Com.-G.	17	0	—	11⅜ bzG.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	16⅘	—	4	117¾ bzG.
Schl. Feuervers.	17½	—	4	184 G. pr. St.
Donnersmarkhüt.	—	—	5	56¾ bzG.
Königs- u. Laurah.	29	—	4	166¾ bzB.
do. junge	—	—	4	148 bz
Lauchhammer	9	—	5	74 bzB.
Marienhütte	14	—	5	83½ bzG.
Minerva	—	—	5	5¼ G.
Moritzhütte	—	—	5	60 G.
OSchl. Eisenwerk.	11	—	5	37 G.
Redenhütte	10	—	5	40¾ bz
Schl. Kohlenwerk.	9	—	5	35½ bzB.
Schles. Zinkh.-Act.	8	—	5	91½ bz G.
do. St.-Pr.-Act.	8	—	4½	93 bzG.
Tarnowitz. Bergb.	20	—	5	113½ bz
Vorwärtshütte	8	—	5	54 bzG.
Baltischer Lloyd	0	—	5	33½ G.
Bresl. Bierbrauer.	—	0	5	28 B.
Bresl. E.-Wagenb.	7½	—	5	57¾ G
do. ver. Oelfabr.	10	—	5	70¼ bz
Erdm. Spinnerei	9	—	5	56 bzG.
Görlitz. Eisenb.-B.	0	0	5	39 G.
Hoffm's Wag.-Fab.	6	—	5	46 G.
O.Schl. Eisenb.-B.	14	—	5	71⅛ bzG.
Schles. Leinenind.	9	—	5	99½ bzB.
S.Act. Br. (Scholtz)	—	0	5	25⅛ G.
do. Porzellan	7	—	4	70½ B.
Schl. Tuchfabrik	—	—	4	23 bz
do. Wagenb.-Anst.	9	—	4	41 G.
Schl. Wollw.-Fabr.	10	—	4	25 G.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 25. Februar, Abends. Heute fand ein gemeinschaftliches Diner der nationalliberalen Partei des preußischen Abgeordnetenhauses und des deutschen Reichstages in der Theerbuschschen Ressource statt. Anwesend waren etwa 200 Abgeordnete, darunter alle hervorragenden Parteiführer. Den ersten Toast brachte der Reichstagspräsident von Forckenbeck auf den Kaiser Wilhelm unter dem begeisterten Zuruf der Versammlung aus. Darauf toastete Bennigsen unter dankbarster Hervorhebung der großen Verdienste Simsons auf den jetzigen Reichstagspräsidenten von Forckenbeck, der alsdann auf den Abgeordnetenhauspräsidenten Bennigsen einen Toast erwidernd ausbrachte, besonders hervorhebend, daß jetzt die nationalliberale Partei wegen ihrer Bedeutung sich stets ihrer vollen Verantwortlichket bewußt sein müsse. Alsdann folgte ein Toast Völks auf die Presse, welche durch Dr. Zabel, der dankend erwiderte, vertreten war.

Bern, 25. Februar. Das Comité suisse et international du Simplon hat dem Bundesrath seinen Rücktritt als Kaufbewerber bei der bevorstehenden zweiten Versteigerung der Ligne d'Italie erklärt; das Consortium der Société financière Vaudoise und der westschweizerischen Bahnen wird daher voraussichtlich als alleiniger Reflectant bei der Versteigerung auftreten.

Paris, 25. Febr. Das Ministerium entschied, daß die internationale Kunst- und Industrie-Ausstellung 1875 in Paris stattfindet.

Paris, 25. Februar. Die von der „Times" gebrachte Nachricht, daß die deutsche Reichsregierung wegen der von den französischen Bischöfen veröffentlichten Hirtenbriefe aufs Neue bei der Regierung von Versailles vorstellig geworden sei, wird von gut unterrichteter Seite für unbegründet erklärt.

Versailles, 25. Febr., Abends. Die Nationalversammlung verwarf die Erhebung der Erbschaftssteuer und wählte Toupet Desvignes (linkes Centrum) zum Quästor mit 316 gegen 313 Stimmen, welche Combier (äußerste Rechte) erhielt.

London, 25. Februar. Die Admiralität erhielt die nicht officielle Mittheilung von einer zwölfstündigen Schlacht am 31. Januar bei Arcoomboo. Die Aschantis erlitten große Verluste, die Engländer ebenfalls, mehrere Officiere wurden verwundet.

Wolseley steht 15 englische Meilen von Kumassy und verlangt Verstärkungen; alle Truppen sind daher ausgeschifft. Die Regierung ist noch ohne directe Depeschen von Wolseley.

Lissabon, 25. Febr. Ein Specialcorrespondent meldet: Die Engländer wurden von den Aschantis überrumpelt und verloren 190 Todte und Verwundete, es wird befürchtet, daß die Truppen abgeschnitten werden.

Moskau, 25. Februar. Die „Kattkoff'sche Moskauer Zeitung" bespricht die hohe Bedeutung des Besuchs des österreichischen Kaisers und kommt zu dem Schlusse, daß das Interesse Rußlands gegen jede Gebietsvergrößerung spreche; sie weist weiter nach, daß die Bestrebungen für die Schaffung eines Panslavisten-Staates als absurd zu bezeichnen seien.

Stadt-Theater.
Donnerstag, d. 26. Febr. Zum 1. Male: „Der Haideschacht." Oper in 3 Akten von Franz v. Holstein.

Revisionen u. Führung von Handlungsbüchern
werden von einem soliden, gut empfohlenen Buchhalter übernommen.
Gefällige Offerten erbeten poste restante C. Z. 8. [2006]

Ein junger Mann von mindestens 15—16 Jahren, mit geeigneter Vorbildung, kann
als Lehrling
per 1. April d. J. eintreten bei [944]
Ludwig Roever & Co.
in Neustadt OS.

Ausgezeichnete Cigarren.
30 % unterm früheren Kostenpreise muß der Rest der angezeigten 200 Mille Cigarren wegen Mangels an Raum ausverkauft werden, und mache auf folgende Marken aufmerksam: [3045]
Casilda à Mille 9 Thlr., **La Patria** 10⅓ Thlr., **H. Upmann** 11 Thlr., **Progreso** 12 Thlr., **Trabucos** 13 Thlr., **Fernandez** 16⅔ Thlr., **Isabella** 18 Thlr., **El Dorado** 20 Thlr., echte **Cuba** (in Bastpacketen zu 250 Stück) 20 Thlr., **Rio Hondo** 25 Thlr., **Principe de Gales** 28 Thlr., **Suarez & Co.** 30 Thlr., **La Perla** 32 Thlr., **La Flor Habanna** 35 Thlr., **Integridad** 40 Thlr., echte **Figaro** 50 Thlr. pr. Mille, **Rendueles** 50 Thlr. pr. Mille, früher 70 Thlr., **Bella Mar** 62 Thlr. pr. Mille, früher 95 Thlr.
A. Gonschior, Weidenstraße 22.

Felix Lober & Co., Breslau,
Tauenzienstraße Nr. 6a.,
empfehlen die allbekannten **Düngemittel** der Herren Galle & Co. in Freiberg i. S. ab (H. 2195)
hiesigem Lager und direct ab Freiberg
zu den billigsten Preisen unter Garantie des Gehalts.
Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung. [2274]

Die Oranienburger Actien-Gesellschaft,
für welche ich zu Fabrikpreisen den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen
Dungmittel
für Schlesien, die Lausitz und Sachsen übernommen habe, offerirt durch mich zu den denkbar billigsten Preisen den Herren Landwirthen im Wesentlichen hochgrädiges 5—6 pCt. stickstoffhaltiges aufgeschlossenes Knochenmehl, gedämpftes Knochenmehl, Mejillones, Kali, Ammoniak, Knochenkohlen und Knochenaschen-Superphosphate und Schwefelsäure unter Garantie des Gehaltes, frei ab Berlin incl. Faß oder Sack pr. Brutto-Ctr.
Ich bemerke hierzu, daß ich auch in der bevorstehenden Saison die so schnell beliebt gewordenen fein pulverisirten und trockenen **Superphosphate**, darunter auch **Mejillones** aus obiger Fabrik wie bisher à **vier Silbergroschen per Procent** frei ab Berlin inclusive Faß oder Sack abgebe, bitte aber höflichst um rechtzeitige Ertheilung der betr. Ordres.
NB. Die Analysen werden gratis durch den vereideten Chemiker Herrn Dr. Hulwa hierselbst besorgt. [2652]
Franz Darré in Breslau,
Tauenzienplatz Nr. 3a.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.